



Leibniz-Gymnasium

Bad Schwartau

Lübecker Str. 75
23611 Bad Schwartau
Tel.: 0451/2000 – 720
E-Mail: leibniz-gymnasium.bad-schwartau@schule.landsh.de

Leibniz-Gymnasium Bad Schwartau

Fachcurriculum Deutsch

Inhaltsverzeichnis

- I. Einführende Hinweise
- II. Evaluation und Weiterentwicklung
- III. Kurzübersichten der wichtigsten Inhalte der Sek. I
- IV. Kompetenzübersichten der Jahrgangsstufen 5 bis Q2
- V. Medienkompetenzraster
- VI. Korrekturzeichen
- VII. Beurteilungsbögen für alternative Leistungsnachweise
- VIII. Kopiervorlagen zum Zitieren und Arbeiten mit Quellen
- IX. Quellenverzeichnis

Stand: 24.06.2025 Kontakt: sebastian.peil@schule-sh.de



I. Einführende Hinweise

Die folgende Zuordnung von Kompetenzen und Konkretionen zur Jahrgangsstufe ist als Orientierung für das Fachkollegium gedacht. Verbindliche Grundlage für den Unterricht sind die ausführlichen Übersichten zu den fünf Kompetenzbereichen in den Fachanforderungen s. FA, S. 7-46. Das schulinterne Fachcurriculum dient als Planungsgrundlage für den Fachunterricht und enthält abgestimmte, verbindliche Vereinbarungen der Fachkonferenz zur didaktischen und pädagogischen Arbeit der Fachschaft, um die gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen. Sie begründen jedoch keine individuellen Rechtsansprüche von Schülerinnen, Schülern oder Eltern auf bestimmte Unterrichtsinhalte zu einem bestimmten Zeitpunkt. (vgl. IQSH: Handreichungen zur Erstellung schulinterner Fachcurricula 2025).

Zur Einschätzung und Überprüfung überfachlicher Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler können die vom IQSH bereitgestellten Einschätzungsbögen verwendet werden. Die in der rechten Spalte der Kompetenzabellen aufgeführten weiteren Kompetenzen beinhalten unter anderem basale und überfachliche Kompetenzen, näheres dazu in: Einschätzungsbögen überfachliche Kompetenzen. Handbuch und Fragebögen. (IQSH, 2024) sowie Basale Kompetenzen (IQSH, 2023)

II. Evaluation und Weiterentwicklung

Das Fachcurriculum wird regelmäßig durch die Fachschaft evaluiert und weiterentwickelt. Wesentliche Beschlüssen zu Inhalten, Methodik und Didaktik werden darin festgehalten. Grundlage dafür sind sowohl innerschulische als auch außerschulisch Veränderungen, die sich beispielsweise in der Beobachtung und Reflexion von Tiefenstrukturen des Unterrichts (vgl.: „Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Handbuch und Fragebogen“ (IQSH, 2024), den Ergebnissen zentraler Vergleichsarbeiten (z.B. VERA) oder dem Zentralabitur zeigen. Auf Basis der Daten analysiert die Fachkonferenz Ursachen und Auswirkungen und identifiziert Handlungsbedarfe. Die Durchführung des Lerneingangstests (Klasse 5) und die turnusgemäße Teilnahme an Vergleichsarbeiten tragen zur Sicherung der Mindeststandards bei. Die Daten, die sich aus Erhebungen, Vergleichsarbeiten und Abschlüssen ergeben, werden im Rahmen der Fachschaftsarbeit evaluiert. Förderangebote über den Regelunterricht hinaus können das Rechtschreibtraining, die Leseförderung und die Lernwerkstatt beinhalten.

III. Kurzübersichten der wichtigsten Inhalte der Sek. I

Die folgenden Tabellen sind eine Reduktion von Kapitel IV und stellen die Kernaspekte des Unterrichts in reduzierter Form dar.



Kurzübersicht für Lehrkräfte – Die wichtigsten Inhalte der Jgst. 5 und 6

	Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen / Text und Medien	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	Weitere Kompetenzen
Jgst. 5	<u>vor und zu anderen sprechen:</u> mündliches Erzählen, informieren/präsentieren (Gedicht, Vortrag), zweckgebundenes Sprechen (u.a. entschuldigen, bitten), Stimmführung und Körpersprache, Gesprächs- und Feedbackregeln <u>Hörverstehen:</u> Informationen verarbeiten, z.B. wiedergeben, zusammenfassen, selektives/globales Verständnis	Texte planen, Texte formulieren (Erlebtes, Erdachtes, Beschreibung, Anleitung, (Steck-)Brief, Artikel, Aufruf), Notizen anfertigen, Fragen zu Texten/Impulsen beantworten, Texte überarbeiten, Layout, Training der Handschrift, Umgang mit der Tastatur, sprachliche Mittel einsetzen	Lesetraining (flüssig, gestaltend), verschiedene Textsorten (fiktional, nicht fiktional, Prosa, Lyrik, erweiterter Textbegriff), texterschließende Verfahren	Wortarten, Satzglieder, Wortbildung (Stamm, Präfix, Suffix), Fachterminologie (Operatoren, Grammatik, Rechtschreibung, Textanalyse, Textaufbau), Recht-schreibstrategien, s-Laute, Groß-/Kleinschreibung (Eigennamen, Suffixe, Anrede, Signalwörter), Interpunktion (Satzarten, Haupt-/Nebensatz, Aufzählung, wörtliche Rede)	Teamarbeit, Problemlösung, Kreativität, kritisches Denken, Selbstmanagement, Flexibilität, emotionale Kompetenz, interkulturelle Kompetenz, Ausdauer
Leistungs-nachweise	1 ALN* Gedichtvortrag	2 Textproduktionen, einmal mit literarischem Bezug	1 Sachtextuntersuchung	1 Kombinationsarbeit Rechtschreibung und Grammatik	LeA.SH
Jgst. 6	Vor und zu anderen sprechen: informieren, berichten, Kurz-vortrag, Buchvorstellung Mit anderen sprechen; Gesprächsregeln, Rollenspiel Verstehend zuhören: wesentliche Aussagen zusammenfassen und wiedergeben Feedback geben	Texte planen, formulieren und überarbeiten Darstellen: berichten, infor-mieren, appellieren, Fragen zu Texten beantworten Textsorten: Erzählung, Bericht, Artikel Umgang mit einem Schreibprogramm und Layout	Lesetraining und Leseverstehen: texterschließende Verfahren Textsorten: Sage, Fabel, Erzählung, Jugendroman. Lyrik Zentrale Inhalte von Erzähltexten erschließen	Nominalisierung Getrennt- und Zusammenschreibung Einfaches Satzgefüge Wortarten und Satzglieder wiederholen Aktiv und Passiv Wortschatz: Arbeit mit Texten	s. Klasse 5
Leistungs-nachweise	1 ALN* Buchvorstellung	1 Bericht, 1 Textproduktion mit literarischem Bezug	1 Sachtextuntersuchung	1 Kombinationsarbeit: Diktat und Grammatik	



Kurzübersicht für Lehrkräfte – Die wichtigsten Inhalte der Jgst. 7 und 8

	Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen / Text und Medien	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	Weitere Kompetenzen
Jgst. 7	<u>Vor anderen sprechen</u> gestaltender Vortrag literarischer Texte, z. B. Gedichtvortrag (Ballade), Dramentext	<u>darstellen (auf Textbasis)</u> <i>Darstellen von Textbearbeitungen</i> Textsorten: Inhaltsangabe, Textzusammenfassung, Thesendarstellung, Charakterisierung <u>appellieren (ohne Textbasis)</u> <i>argumentieren / überzeugen</i> Textsorten: Werbeanzeige, Antrag, Stellungnahme, Artikel für Schülerzeitung, Leserbrief, Sozialkritik	gestaltendes Vorlesen von z. B. dramatischen Texten <u>Leseverstehen</u> Vertiefung der sinnverstehenden Phase: Inhalte rekonstruieren und wiedergeben Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden	Konjunktiv I und II als Form des finiten Verbs und die würde-Phrase als Alternative indirekte Rede zusammengesetzte Sätze (Adverbialsätze) Junktionen und Adverbien Redemittel des Argumentierens	z.B. Teamarbeit, kritische Reflexion des eigenen sprachlichen Handelns, Empathie.
Leistungs- nachweise	ALN* Balladenprojekt	1 Inhaltsangabe 1 lineare Erörterung		1 Kombinationsarbeit: Grammatik und Rechtschreibung	
Jgst. 8	<u>Mit anderen sprechen</u> Gesprächs- und Diskussionsregeln Rolle des Diskutanten / der Diskutantin / Diskussionen, Debattieren nach Regeln <u>Verstehend zuhören</u> Informationsaufnahme und -verarbeitung bei z. B. Vorträgen, Diskussionen Notizen anfertigen, Protokoll anfertigen	<u>darstellen (auf Textbasis)</u> <i>Darstellen von Textbearbeitungen</i> Textsorten: Textzusammen- fassung, Thesendarstellung, Charakterisierung <u>appellieren (auf Textbasis)</u> <i>Argumentieren auf Basis von Textquelle(n)</i> <i>argumentierend (materialgestützt) schreiben</i>	<u>Leseverstehen</u> Vertiefung der sinnverstehenden Phase: Inhalte rekonstruieren und wiedergeben Reflexion von lokalem und globalem Textverstehen reflektiert Websites und tendenziell unendliche Hypertexte nutzen und kritisch hinterfragen bewusste Entscheidung für überfliegendes, selegierendes, navigierendes Lesen	Junktionen und Adverbien Redemittel des Argumentierens bildungssprachliche Lexik (Metrum, Rhythmus, lyrisches Ich, Sprecher Alliteration, Wiederholung, Metapher, Symbol, Vergleich, Personifikation)	z.B. Teamarbeit, kritische Reflexion des eigenen sprachlichen Handelns, Empathie, kritischer Umgang mit KI
Leistungs- nachweise	ALN* Protokoll	1 dialektische Erörterung 1 Textproduktion mit literarischem Bezug 1 Textproduktion zu einem Sach- oder Gebrauchstext		1 Kombinationsarbeit: Grammatik und Rechtschreibung	VERA 8

Kurzübersicht für Lehrkräfte – Die wichtigsten Inhalte der Jgst. 9 und 10

	Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen / Text und Medien	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	Weitere Kompetenzen
Jgst. 9	<u>Zu und vor anderen sprechen:</u> Informieren über komplexere Sachverhalte, Erörtern, Appellieren, Debattieren, Präsentieren, Reflektierter Einsatz von Redemitteln und Redeweise, Wortschatzarbeit <u>Verstehend zuhören:</u> aktives Zuhören, kriterienorientierte Reflexion von Vorträgen und Präsentationen <u>Mit anderen sprechen:</u> Schulwettbewerb als Debattenform, Festigen der unterschiedl. Rollen und Reflexion	<u>Darstellen (ohne, auf Textbasis):</u> <i>Informierendes Schreiben: Bewerbung, Lebenslauf</i> <i>Erörterndes Schreiben: textgebundene Erörterung</i> <i>Untersuchendes Schreiben: The-sendarstellung, interpretierende Texte</i> <u>Texte planen und überarbeiten:</u> Schreibpläne, Stoffsammlung	<u>Lesefertigkeiten:</u> Festigen von Lesetechniken auch mit Blick auf den Unterschied von analogem und digitalem Lesen <u>Lesefähigkeiten – Leseverstehen:</u> Textaussagen von epischen und pragmatischen Texten rekonstruieren <u>Lesefähigkeiten-Lese-strategien:</u> Komplexe Texte visualisieren <u>Ganzschrift:</u> 1 Ganzschrift vor dem 20. Jahrhundert <u>Textanalyse und Interpretation lit.</u> <u>Texte:</u> Novelle, Drama, Roman <u>Sach- und Gebrauchstexte</u> <u>Medien</u>	<u>Orthographie</u> <u>Interpunktion:</u> Infinitiv- und Partizipialgruppen, Zeichensetzung bei Zitaten <u>Grammatik:</u> Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen <u>Textbeschaffenheit:</u> rhetorische Mittel, Kongruenz, Aufbau (linear, chronologisch, steigend) <u>Sprechweisen unterscheiden:</u> Standard- und Umgangssprache, Dialekt, Einfluss digitaler Medien	<u>Basale Kompetenzen:</u> Festigung grundlegender Lese-, Schreib-, Zuhör- und Sprachfähigkeiten <u>Mediale Kompetenzen:</u> digitale Medien: Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren: Recherche als Vorbereitung für Erörterungen/Debatte <u>Überfachliche Kompetenzen:</u> Selbstreflexion; Problemlösungsfähigkeiten; Medienkompetenz; Kooperationsfähigkeit, Lernstrategien: selbstständiges Arbeiten
Leistungs-nachweise	ALN*: Jugend debattiert (Schulwettbewerb im Dezember)	1 textgebundene Erörterung 1 Textproduktion		1 Kombinationsarbeit: Grammatik und Rechtschreibung**	
Jgst. 10	<u>Zu und vor anderen sprechen:</u> Informieren, Recherchieren, Erörtern, Appellieren, Reden halten, Präsentieren, szenisch spielen Reflektierter Einsatz von Redemitteln und Redeweise, Wortschatzarbeit <u>Verstehend zuhören:</u> aktives Zuhören, Reflexion von verbalen und nonverbalen Elementen, Argumentationsstrategien <u>Mit anderen sprechen:</u> Podiumsdiskussion (komplexe Probleme diskutieren, Gespräche moderieren), literarische Gespräche führen	<u>Darstellen (ohne, auf Textbasis):</u> <i>Erklärendes und informierendes Schreiben</i> <i>Erörterndes und materialgestütztes Schreiben: (literarische)</i> <i>Erörterung, Stellungnahme, Leserbrief, Debattenbeitrag, Kommentar</i> <i>Untersuchendes Schreiben: Textzusammenfassung, Analyse, Interpretation</i> <i>Gestaltendes Schreiben: Innerer Monolog, kreative Texte</i> <u>Texte planen und überarbeiten:</u> Schreibpläne, Komplexere Recherche (Stoffsammlung), Autorenrunde, KI	<u>Lesefertigkeiten:</u> Festigen von Lesetechniken auch mit Blick auf den Unterschied von analogem und digitalem Lesen <u>Lesefähigkeiten – Leseverstehen:</u> Textaussagen komplexer Texte rekonstruieren und prüfen <u>Lesefähigkeiten-Lese-strategien:</u> Komplexe Texte visualisieren <u>Ganzschrift:</u> 1 Drama + 1 Roman (mind. 1 Ganzschrift vor 20. Jh) <u>Textanalyse und Interpretation:</u> Lyrik, Drama, Roman, Satire, Sach- und Gebrauchstexte <u>Medien:</u> Filmanalyse, Inszenierung/Regie	<u>Orthographie</u> <u>Interpunktion:</u> Infinitiv- und Partizipialgruppen, Zeichensetzung bei Zitaten <u>Grammatik:</u> Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen <u>Textbeschaffenheit:</u> rhetorische Mittel, Strukturierung: dialektisch, kontrastiv <u>Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen:</u> Sprachvarianten, Sprachebenen, Wirkung Unterscheidung öffentl. u. privater Sprachgebrauch, gelingende u. misslingende Kommunikation Kommunikationsmodelle (Sach- und Beziehungsebene unterscheiden)	<u>Basale Kompetenzen:</u> Festigung grundlegender Lese-, Schreib-, Zuhör- und Sprachfähigkeiten <u>Mediale Kompetenzen:</u> digitale Medien: Produzieren und Präsentieren, Problemlösen und Handeln, Analysieren und Reflektieren <u>Überfachliche Kompetenzen:</u> Teamarbeit, Problemlösungsfähigkeiten, selbstständiges Arbeiten, Einsatz von Kommunikationsmodellen
Leistungs-nachweise	ALN*: Rede halten Redeanalyse	1(literarische) Erörterung	1 Interpretation	1 Kombinationsarbeit: Grammatik und Rechtschreibung	

IV. Kompetenzübersichten der Jahrgangsstufen 5 bis Q2

Die folgenden Tabellen verstehen sich als umfassender Überblick über den Kompetenzerwerb im Laufe der gymnasialen Bildungsgangs. Sie sind im Kontext der jeweils gültigen Fachanforderungen sowie Regelungen zu zentralen Abschlüssen und Vorgaben zur Korridorthemen in der Q2 zu sehen. Sie sind explizit kein verbindlicher Stoffverteilungsplan. Bezüglich der Klassenarbeiten und Leistungsnachweise ist auch der jeweils gültige Klassenarbeitserlass zu Rate zu ziehen.



Jahrgangsstufe 5

Wochenstunden: 5 Lehr- und Lernmaterial: Cornelsen Deutschbuch

Verbindlicher Lerneingangstest: **LeA.SH**

Unverbindliche Vorschläge für zwei **Ganzschriften** pro Jahr: Victor Caspak, Yves Landes: Die Kurzhosengang, Oscar Wilde: Das Gespenst von Canterville, Roald Dahl: Matilda. Roald Dahl: Hexen hexen.

Unverbindliche Vorschläge für **Projekte und Exkursionen**: Im April Teilnahme am „Welttag des Buches“ durch z.B. Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“, Besuch einer Buchhandlung oder der Stadtbücherei Bad Schwartau, Weihnachtstheater

Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen / Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	Orthographisch schreiben	Grammatische Formen und Funktionen (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Wortschatzarbeit (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Weitere Kompetenzen (basal, medial, überfachlich)
<u>zu anderen sprechen</u> mündliches Erzählen, informieren, zweckgebundenes Sprechen (z. B. sich entschuldigen, um etwas bitten), präsentieren Wortschatzarbeit Stimmführung und Körpersprache: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Pausen, Gestik, Mimik Feedbackregeln kennen und anwenden <u>verstehend zuhören</u> Informationen wiedergeben, zusammenfassen, verarbeiten, Globalverständnis, selektives Verständnis, z. B.	<u>Texte formulieren</u> sich selbst, Erlebtes und Erdachtes, Gedanken und Gefühle ausdrücken Textsorten: Erzählung, Brief, Steckbrief sprachliche Mittel einsetzen (z.B. Vergleich), Satzanfänge, wörtliche Rede <u>darstellen (ohne Textbasis)</u> beschreiben instruieren, informieren (z.B. Beschreibung, Anleitung) <u>darstellen (auf Textbasis)</u> Fragen zu Texten/Impulsen beantworten	(vgl. Anm. **) <u>Lesetraining</u> Buchstaben, Wörter, Sinneinheiten und Sätzen flüssiges Lesen gestaltendes Lesen Tandemlesen als Methode (für langsam Lesende) verschiedene Textsorten z. B. Märchen, Erzählung, Gedicht, Jugendroman, kontinuierliche Sachtexte Merkmale der Textoberfläche nutzen (Überschriften, Zwischenüberschriften, Absätze)	(vgl. Anm. ***) <u>Rechtschreibstrategien</u> schwächen, verlängern, ableiten, zerlegen, merken <u>s-Laute</u> <u>Groß- und Kleinschreibung</u> Großschreibung von Eigennamen Großschreibung auf der Grundlage der Wortbildung (Suffixe) Signalwörter für Großschreibung Formen höflicher Anrede <u>Interpunktion</u>	<u>Wortarten</u> flektierbare/ nicht flektierbare Wortarten: Nomen (Numerus, Genus, Kasus), Pronomen (Personal-, Possessiv-, Demonstrativpronomen), Adjektiv, Verben, Präposition, Konjunktion, Adverb <u>Funktion der Wortarten für das Schreiben und das Leseverstehen</u> z. B. Nomen (Redegegenstand benennen und charakterisieren), Verben (einen Sachverhalt erfassen), Adjektiv (Redegegegenstand präzisieren) <u>Satzglieder</u>	<u>Textsorten</u> Märchen, Erzählung, Jugendroman, Lyrik, (Personen-) Beschreibung <u>Wortbildung</u> Stamm, Präfix, Suffix <u>Fachterminologie</u> z.B. Operatoren, Numerus, Genus, Vokal, Konsonant, Umlaut, Silbe, Wortschatz zur Textanalyse (Lesen) und zum Textaufbau (Schreiben)	z.B. Teamarbeit, Problemlösung, Kreativität, kritisches Denken, Selbstmanagement, Flexibilität, emotionale Kompetenz, interkulturelle Kompetenz, Ausdauer Meine ersten 2 Wochen am Leibniz-Gymnasium – einen Erfahrungsbericht für die Homepage erstellen (K1, K3, K5, K6)



<i>Hörtexte (VERA)</i> <i>Notizen anfertigen</i> <u>mit anderen sprechen</u> Gesprächsregeln, Diskussion verschiedene Gesprächsrollen einnehmen, Rollenspiele, Spielszenen Beobachtungen wiedergeben, Sachverhalte beschreiben <u>vor anderen sprechen</u> gestaltender Vortrag literarischer Texte, z.B. Gedicht, Erzähltext <u>informierendes Sprechen</u> z.B. Buchvorstellung, eigene Themenwahl, digitale Formen wie Erklärvideos	<u>appellieren (ohne Textbasis):</u> <i>auffordern, bitten, wünschen, begründen</i> (z.B. Aufruf, Artikel für Schülerzeitung, Brief) <u>Texte planen</u> <i>Mindmap, Cluster, Ideenstern, einfache Schemata, Wortfelder</i> <u>Texte überarbeiten</u> z.B. <i>Textlupe, Schreibkonferenz, Kriterienlisten, Tandemschreiben, Autorenrunden</i> <u>Schreibfertigkeiten einüben</u> <i>Training der Handschrift</i> <i>Umgang mit Tastatur/digitalen Schreibwerkzeugen</i> <i>Layout, z.B. Blattaufteilung, Seitenränder, Absätze, Textformatierung</i>	<u>Leseverstehen</u> <i>texterschließende Verfahren, Textbeschaffenheit wahrnehmen und nutzen</i> (z.B. Layout, Sprache, Aufbau, Text/Bild), Aufbau von Websites <i>Fehler und Lücken in Texten finden</i> <i>lyrische Texte, z.B. Vers, Strophe, Reim</i> <i>Erzähltexte erschließen, z.B. Handlungsverlauf, Figurenkonstellation</i> <i>drei Phasen des Lesens (vorbereitend, lesbegleitend, nachbereitend)</i> <i>unbekannte Wörter markieren und Bedeutung ermitteln</i>	<i>Satzarten, Haupt-/Nebensatz, Aufzählung, wörtliche Rede</i>	<i>Subjekt, Prädikat (ein-/mehrtellig, Stellung des finiten Verbs), Objekte, Umstellprobe, Ersatzprobe, Erweiterungsprobe</i>		
1 ALN Gestaltender Gedichtvortrag*	2 Textproduktionen – eine davon mit literarischem Bezug	1 Sachtextuntersuchung	1 Kombinationsarbeit Rechtschreibung und Grammatik			* Anm. zu den Leistungsnachweisen

Anmerkungen:

* ALN sind in ihrer Form verbindlich, können jedoch nach Rücksprache mit der Schulleitung durch einen Leistungsnachweis ersetzt werden. Das Diktat ist als Klassenarbeit nur in der Kombination mit weiteren Aufgabenformaten aus dem Bereich Orthografie und Grammatik möglich. (vgl. FA, S. 51)



****Lesefertigkeiten:** Das gestaltende Vorlesen ist nur ein Teilbereich des Trainings der Lesefertigkeiten. Vorrang hat das Training der Leseflüssigkeit und -geschwindigkeit. Diese ist Voraussetzung für automatisiertes Lesen und darauf aufbauendes Leseverstehen. Das Vorlesen vor anderen kann ggf. diesen Lernprozess hemmen

***** Orthografisch schreiben:** Hier werden nur die umfassenden Phänomene dargestellt, die jahrgangsübergreifend systematisch entwickelt werden müssen. Im Unterricht wird Orthografie schwerpunktmäßig und mit Strategien (z.B. Schwingen, Verlängern, Ableiten, Zerlegen, Merken) über das Schreiben bzw. integrativ thematisiert.



Jahrgangsstufe 6

Wochenstunden: 4 Lehr- und Lernmaterial: Cornelsen Deutschbuch

Zwei Ganzschriften pro Jahr, unverbindliche Vorschläge: J.R.R. Tolkien: Der kleine Hobbit, Isabel Abedi: Verbotene Welt, Anne Becker: Die beste Bahn meines Lebens, Lauren Wolk: Eine Insel zwischen Himmel und Meer, Michael Gerard Bauer: Nennt mich nicht Ismael, Victor Caspak, Yves Lanois: Die Kurzhosengang, Walter Moers: Stadt der träumenden Bücher

Unverbindliche Vorschläge für Vorhaben, Projekte und Exkursionen: Lesungen oder Workshops mit den Lübecker Bücherpiraten, Vorlesewettbewerb des Börsenverein des deutschen Buchhandels

Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen / Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	Orthographisch schreiben	Grammatische Formen und Funktionen (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Wortschatzarbeit (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Weitere Kompetenzen (basal, medial, überfachlich)
Zu anderen sprechen: mündliches Informieren und Berichten, Gesprächsregeln, zielorientiertes/ zweckgebundenes Sprechen, sich beschweren, regelgeleitetes Streitgespräch Wortschatzarbeit Präsentieren, unterstützt durch Tafel, Plakat, Quellenangaben Lautstärke, Betonung, Sp rechtempo, Pausen, Körpersprache wahrnehmen Feedback geben Verstehend zuhören: zusammenfassen und	Texte formulieren: selbst Erlebtes, Gedanken und Gefühle ausdrücken, sprachliche Mittel gezielt einsetzen Darstellen ohne Textbasis: berichten, instruieren, informieren, durch gelenkte Fragen oder Impulse formulierte Texte, appellieren Darstellen auf Textbasis: Fragen zu Texten beantworten	Lesetraining: Lesetempo steigern, Tandemlesen, Merkmale der Textoberfläche nutzen (Überschriften, Absätze, Zwischenüberschriften), Textbeschaffenheit wahrnehmen Layout, Aufbau, Sprache), unbekannte Wörter unterstreichen und nachschlagen Textsorten: Sage, Fabel, Gedicht, Erzählung, Jugendroman, diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte Sprachliche und	Rechtschreibstrategie n: Schwingen, Verlängern, Ableiten, Zerlegen, Merken Groß- und Kleinschreibung: Nominalisierung Getrennt- und Zusammenschreibung: Zusammenschreibung aufgrund der Wortbildung (zusammengesetzte Nomen, nominale und adjektivische Komposita) Interpunktion: Funktionen des	Kenntnisse der Wortarten: Wiederholung und Vertiefung der Inhalte aus Klasse 5, Kenntnisse für das Schreiben nutzen (Bericht, Protokoll, Gedicht, Sage, Sachtext) Kenntnisse der Satzglieder und Satzarten: Wiederholung und Vertiefung der Inhalte aus Klasse 5, Klammerstruktur des finiten Verbs für das Leseverstehen nutzen (z.B. in Erzählungen,	Mittel zur Textsortenbezeichnung (z.B. Bericht, Fabel, Sage, Erzählung, Jugendroman) Mittel zur Personenbeschreibung Wortschatz zur Textanalyse (Lesen) und zum Textaufbau (Schreiben) Weitere bildungssprachliche Lexik (z.B. Verben der Operatoren im Fach Deutsch)	Basale Kompetenzen: Ausbau und Festigung grundlegender Lese-, Schreib-, Zuhör- und Sprachfähigkeiten Sprachbildung: einheitliche Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen, Wortschatzarbeit mit Fachbegriffen Mediale Kompetenzen: Nutzung von Textverarbeitung personale Kompetenzen: sich und sein inneres Erleben kreativ und variantenreich



Wiedergabe wesentlicher Aussagen, z.B. bei kurzen Hörtexten, erstes selektives und globales Verstehen, Anfertigen von Notizen, Stimmführung und Körpersprache wahrnehmen Mit anderen sprechen: Ausprobieren und Üben verschiedener Gesprächsrollen, kleine Spielszenen, Beobachtungen wiedergeben, Sachverhalte beschreiben Vor anderen sprechen: s. Präsentationen (Wissensvermittlung), Buchvorstellung, Kurzvorträge zu einem selbstgewählten Thema	Textsorten: Erzählung, andere produktive Schreibformen, Bericht, einfaches Protokoll, Aufruf, Brief, Artikel für Schülerzeitung Texte planen: Mindmap, Cluster, Ideenstern, einfache Aufbauschemata kennen lernen Texte überarbeiten: Wörter und Wortfelder, <i>Textlupe</i>, <i>Schreibkonferenz</i>, <i>Nutzung von Checklisten und Kriterienrastern</i>, <i>Autorenrunden</i>, <i>Tandemschreiben</i> Über Schreibfertigkeiten verfügen: Formatierung einfacher Texte mit einem Schreibprogramm Einführung in Layout: Blattaufteilung, Seitenränder, Absatzstruktur, Textformatierung, allg. Vorgaben zur	klanglich formale Mittel in lyrischen Texten: Bildlichkeit, Rhythmus Zentrale Inhalte von Erzähltexten erschließen: Handlungsverlauf, Figuren/ Figurenkonstellation, Raum- und Zeitdarstellung Lesefähigkeiten/ Leseverstehen: über Strategien zum Leseverstehen verfügen, drei Phasen des Lesens (vorbereitend, den Leseprozess begleitend, nachbereitend) texterschließende Verfahren, Ermitteln und Verknüpfen von Informationen, Fehler und Lücken in Texten finden, Text und Bild vergleichen, Aufbau und Funktion von Websites kennen (Werbung, Hyperlinks) gestaltendes Vorlesen: erzählende Texte, <u>Vorlesewettbewerb</u>	Kommas, Herausstellungskomma, Satzgenzenkomma, einfaches Satzgefüge	Sachtexten) Aktiv und Passiv: für das Verfassen von Berichten nutzen Vorgangs- und Zustandspassiv differenzieren	ausdrücken, sich rücksichtsvoll verständigen, zu zentralen Themen des Miteinanders begründet und sachlich Stellung beziehen, Dissonanzen durch literarische Impulse aushalten und reflektieren Die Sextanerinformationsveranstaltung – einen anschaulichen Bericht für die Schulhomepage erstellen (K1, K3, K5, K6)
---	--	---	--	---	---

	Seitengestaltung beachten					
1 ALN Buchvorstellung*	2 Textproduktionen: Bericht, eine mit lit. Bezug	1 Sachtextuntersuchung (durch Fragen gelenkt)	1 Kombinationsarbeit aus Rechtschreibung (Diktatteil)...	... und Grammatik		

Anmerkungen:

* ALN sind in ihrer Form verbindlich, können jedoch nach Rücksprache mit der Schulleitung durch einen Leistungsnachweis ersetzt werden. Das Diktat ist als Klassenarbeit nur in der Kombination mit weiteren Aufgabenformaten aus dem Bereich Orthografie und Grammatik möglich. (vgl. FA, S. 51)



Jahrgangsstufe 7

Wochenstunden: 4 Lehr- und Lernmaterial: Cornelsen Deutschbuch

Zwei Ganzschriften pro Jahr, unverbindliche Vorschläge: Ursula Poznanski: Erebos, Ransom Riggs: Insel der besonderen Kinder, Otfried Preußler: Krabat.

Unverbindliche Vorschläge für Vorhaben, Projekte und Exkursionen: Schulkinowoch, Nordische Filmtage, Bücherpiraten, Museumsbesuch (z.B. Günther-Grass-Haus, Buddenbrookhaus), Schreibwettbewerb Tom Sawyer

Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen / Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	Orthographisch schreiben	Grammatische Formen und Funktionen (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Wortschatzarbeit (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Weitere Kompetenzen (basal, medial, überfachlich)
<u>Zu anderen sprechen</u> Erklären, Erläutern, Informieren, Argumentieren <i>zielorientiertes / zweckgebundenes Sprechen, z. B. Diskutieren,</i> Redemittel einführen und beachten, <i>Wortschatzarbeit zum Zweck des Sprechens vor anderen</i> präsentieren mithilfe von z. B. <i>Stichwortzetteln, Präsentationssoftware, digitaler Tafel, Handout</i> <i>Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Pausen, Körpersprache (Gestik / Mimik / Körperhaltung) wahrnehmen und gezielt einsetzen</i>	<u>Texte formulieren sich selbst</u> <i>Erlebtes und Erdachtes Gedanken und Gefühle</i> Textsorten: Erzählung, Tagebuch, Portrait, <i>Schreiben nach Stimuli</i> <u>darstellen (ohne Textbasis)</u> <i>erklären instruieren gedanklich klären informieren zusammenfassen</i> Textsorten: Nachricht, Bericht, Lexikon-Eintrag, Darstellen einer Position, Versuchsbeschreibung <u>darstellen (auf Textbasis)</u> <i>Darstellen von Textbearbeitungen</i>	<u>Lesefertigkeiten</u> <i>Lesefertigkeit überprüfen und üben</i> <i>bewusste Entscheidung für überfliegendes, selegierendes, navigierendes Lesen</i> analoges vs. digitales Lesen <u>Leseverstehen</u> Vertiefung der sinnverstehenden Phase: Inhalte rekonstruieren und wiedergeben <i>Reflexion von lokalem und globalem Textverstehen</i> gestaltendes Vorlesen von z. B. dramatischen Texten <u>Über Strategien zum</u>	<u>Nominalisierung</u> <u>Getrennt- und Zusammenschreibung</u> <i>Wiederholung und Festigung</i> (erweiterter Wortschatz) verbale Komposita Getrennschreibung bei Verbindungen mit sein <u>Interpunktion</u> <i>Wiederholung, Festigung Kommata</i> Erweiterung: Satzgrenzenkomma (Attribut- und Adverbialsätze) Komma bei satzwertigen Elementen (<i>Komma v. a. bei Infinitivsätze</i>)	<u>Wortarten</u> Verb: Vertiefen der Textfunktionen von Tempus (z. B. Präteritum und szenisches Präsens für erzählende Texte) und Genus (z. B. Passiv als Mittel der Agens-Aussparung in Fachtexten) <u>Satz</u> Attribute (inkl. Relativsätze) zusammengesetzte Sätze (Adverbialsätze, z. B. in Versuchsbeschreibungen) Konjunktiv I und II als Form des finiten Verbs und die würde-Phrase als Alternative indirekte Rede	lexikalische Mittel zum Textverlauf / zur Textgliederung (zuerst / zunächst – sodann, anschließend – zum Schluss / abschließend) Redemittel des Argumentierens (z. B. pro-contra: für / gegen diese These / Behauptung / Ansicht spricht; einerseits – andererseits; zum einen – zum anderen; kausale, adversative, konditionale Junktionen) weitere bildungssprachliche Lexik, z. B. poetologische Fachbegriffe (Metrum, Rhythmus, lyrisches Ich, Sprecher Alliteration, Wiederholung, Metapher, Symbol,	z.B. Teamarbeit, Problemlösung, Kreativität, kritisches Denken, Selbstmanagement, Flexibilität, emotionale Kompetenz, interkulturelle Kompetenz, Ausdauer, Medien gezielt nutzen (K1) Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren (Balladenprojekt) (K2, K3) <i>digitale Korrekturhilfen und Kommentarfunktion nutzen (K5)</i>



<i>Feedback geben in zunehmend unvertrauten Situationen, Feedbackregeln an gegebenen Kriterien sicher anwenden</i> <u>Verstehend zuhören</u> Informationsaufnahme und -verarbeitung bei z. B. Vorträgen, Diskussionen <i>selektives und globales Verstehen</i> <i>Stimmführung, Körpersprache, Gestik, Körperhaltung wahrnehmen und Feedback geben</i> <u>Mit anderen sprechen</u> Gesprächs- und Diskussionsregeln <i>Rolle des Diskutanten / der Diskutantin übernehmen</i> <i>Vorstellungsgespräch, Diskussionen, Interview, Erklärungen und Begründungen geben,</i> <i>Metakommunikation</i> <u>Vor anderen sprechen</u> gestaltender Vortrag literarischer Texte, z. B. Gedichtvortrag (Ballade), Damentext informierendes	Textsorten: Inhaltsangabe, Textzusammenfassung, Thesendarstellung, Charakterisierung <u>appellieren (ohne Textbasis)</u> <i>argumentieren überzeugen</i> Textsorten: Werbeanzeige, Antrag, Stellungnahme, Artikel für Schülerzeitung, Leserbrief, Spielkritik Beurteilung literarischer Figuren, Motive u. Ä. <u>Texte planen</u> numerische Gliederung, Cluster, Mindmap, Brainstorming Textbaupläne <i>Formulierungen, Sprachmuster</i> <i>Recherche (Internet und Bibliothek)</i> <u>Texte überarbeiten</u> <i>Peer-Feedback (auch mithilfe digitaler Tools)</i> <i>Fragenlawine</i> Schreibkonferenz Verfasserrunden	<u>Leseverstehen verfügen</u> <i>Vertiefung der lesebegleitenden Phase: organisierendes, elaborierendes und reflektierendes Lesen</i> Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden <i>unbekannte Wörter unterstreichen und nachschlagen</i>		<i>Junktionen und Adverbien als Mittel der Verknüpfung von Aussagen in Texten wahrnehmen (Lesen) und nutzen (Schreiben)</i>	Vergleich, Personifikation)	
---	---	---	--	--	-----------------------------	--



Sprechen / Wissensvermittlung: z. B. <i>Präsentation, Referat</i> unterstützt durch entsprechende <i>Recherche und Arbeit</i> mit <i>Quellen</i> digitale Formen, z. B. <i>Erklärvideos, Buch-</i> <i>Trailer</i>	<i>digitale Korrekturhilfen</i> <i>und Kommentarfunktion</i> <i>textsortenspezifische</i> <i>Kriterienraster,</i> <i>Schreibportfolio</i> <u>Über Schreibfertigkeiten</u> <u>verfügen</u> Layout: Leerräume, Überschriften, Gliederung <i>systematischer Umgang</i> <i>mit Tastatur</i>					
ALN* Balladenprojekt	1 Inhaltsangabe 1 lineare Erörterung		1 Kombinationsarbeit:	Grammatik und Rechtschreibung		

Anmerkungen:

* ALN sind in ihrer Form verbindlich, können jedoch nach Rücksprache mit der Schulleitung durch einen Leistungsnachweis ersetzt werden. Das Diktat ist als Klassenarbeit nur in der Kombination mit weiteren Aufgabenformaten aus dem Bereich Orthografie und Grammatik möglich. (vgl. FA, S. 51)



Jahrgangsstufe 8

Wochenstunden: 4 Lehr- und Lernmaterial: Cornelsen Deutschbuch Verbindliche Vergleichsarbeit: **VERA 8**

Zwei Ganzschriften pro Jahr, unverbindliche Vorschläge: Lutz Hübner: Herz eines Boxers, Karen M. McManus: One of us is lying“, Tamara Bach: Vierzehn, Tamara Bach: Sankt Irgendwas, Natalie C. Anderson: City of Thieves, Angie Thomas: The Hate U Give

Unverbindliche Vorschläge für Vorhaben, Projekte und Exkursionen: Schulkinowoche, Nordische Filmtage, Bücherpiraten, Museumsbesuch (z.B. Günther-Grass-Haus, Buddenbrookhaus), Schreibwettbewerb Tom Sawyer

Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen / Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	Orthographisch schreiben	Grammatische Formen und Funktionen (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Wortschatzarbeit (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Weitere Kompetenzen (basal, medial, überfachlich)
<u>Zu anderen sprechen</u> Erklären, Erläutern, Informieren, Argumentieren <i>zielorientiertes / zweckgebundenes Sprechen, z. B. Diskutieren, Bewerbungsgespräch</i> Redemittel einführen und beachten, <i>Wortschatzarbeit zum Zweck des Sprechens vor anderen</i> präsentieren mithilfe von z. B. Stichwortzetteln, Präsentationssoftware, digitaler Tafel <i>Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Pausen,</i>	<u>Texte formulieren sich selbst</u> <i>Erlebtes und Erdachtes Gedanken und Gefühle</i> Textsorten: Erzählung, Tagebuch, Portrait, Schreiben nach Stimuli <u>darstellen (ohne Textbasis)</u> <i>erklären instruieren gedanklich klären informieren zusammenfassen</i> Textsorten: Lexikon-Eintrag, Darstellen einer Position, Versuchsbeschreibung <u>darstellen (auf Textbasis)</u>	<u>Lesefertigkeiten</u> <i>Lesefertigkeit überprüfen und üben</i> bewusste Entscheidung für überfliegendes, selegierendes, navigierendes Lesen <u>Leseverstehen</u> Vertiefung der sinnverstehenden Phase: Inhalte rekonstruieren und wiedergeben <i>Reflexion von lokalem und globalem Textverstehen</i> <i>reflektiert Websites und tendenziell unendliche Hypertexte nutzen und</i>	<u>Nominalisierung</u> <u>Getrennt- und Zusammenschreibung</u> Wiederholung und Festigung (erweiterter Wortschatz) verbale Komposita Getrenntschreibung bei Verbindungen mit sein <u>Interpunktion</u> Wiederholung, Festigung Kommata Erweiterung: Satzgrenzenkomma (Attribut- und Adverbialsätze) <i>Komma bei satzwertigen Elementen</i>	<u>Wortarten</u> Verb: Vertiefen der Textfunktionen von Tempus (z. B. Präteritum und szenisches Präsens für erzählende Texte) und Genus (z. B. Passiv als Mittel der Agens-Aussparung in Fachtexten) <u>Satz</u> Attribute (inkl. Relativsätze) zusammengesetzte Sätze (Adverbialsätze, z. B. in Versuchsbeschreibungen) Konjunktiv I und II als Form des finiten Verbs	lexikalische Mittel zum Textverlauf / zur Textgliederung (zuerst / zunächst – sodann, anschließend – zum Schluss / abschließend) Redemittel des Argumentierens (z. B. pro-contra: für / gegen diese These / Behauptung / Ansicht spricht; einerseits – andererseits; zum einen – zum anderen; kausale, adversative, konditionale Junktionen) weitere bildungssprachliche Lexik, z. B. poetologische Fachbegriffe (Metrum, Rhythmus,	z.B. Teamarbeit, kritische Reflexion des eigenen sprachlichen Handelns, Empathie, kritischer Umgang mit KI (K6) Im Rahmen des Themas „Schildern“ einen Homepagebericht zu einem schulischen oder außerschulischen Ereignis verfassen (K1, K3, K5, K6) Vorbereitung auf Klassenarbeit: von KI Text auf unterschiedlichen Notenniveaus verfassen lassen, SuS untersuchen, welcher Text sehr gut – befriedigend –



<i>Körpersprache (Gestik / Mimik / Körperhaltung) wahrnehmen und gezielt einsetzen</i> <i>Feedback geben in zunehmend unvertrauten Situationen, Feedbackregeln an gegebenen Kriterien sicher anwenden</i> <u>Verstehend zuhören</u> Informationsaufnahme und -verarbeitung bei z. B. Vorträgen, Diskussionen <i>selektives und globales Verstehen</i> Notizen anfertigen, Abkürzungen verwenden, visuelle Strukturen zum Gehörten anfertigen, Protokoll anfertigen <i>Stimmführung, Körpersprache, Gestik, Körperhaltung wahrnehmen und Feedback geben</i> <u>Mit anderen sprechen</u> Gesprächs- und Diskussionsregeln Rolle des Diskutanten / der DiskutantIn übernehmen Vorstellungsgespräch, Diskussionen, Interview,	<i>Darstellen von Textbearbeitungen</i> Textsorten: Textzusammenfassung, Thesendarstellung, Charakterisierung <u>appellieren (auf Textbasis)</u> <i>Argumentieren auf Basis klar strukturierter Material- und Textquelle(n)</i> <i>argumentierend (materialgestützt) schreiben (z. B. Stellungnahme, Leserbrief, Debattenbeitrag)</i> Beurteilung literarischer Figuren, Motive u. Ä. <u>Texte planen</u> numerische Gliederung, Cluster, Mindmap, Brainstorming Textbaupläne <i>Formulierungen, Sprachmuster</i> Recherche (Internet und Bibliothek) <u>Texte überarbeiten</u> Peer-Feedback (auch mithilfe digitaler Tools) Fragenlawine	<i>kritisch hinterfragen</i> gestaltendes Vorlesen von z. B. dramatischen Texten <u>Über Strategien zum Leseverstehen verfügen</u> <i>Vertiefung der lesebegleitenden Phase: organisierendes, elaborierendes und reflektierendes Lesen</i> Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden unbekannte Wörter unterstreichen und nachschlagen	<i>(Komma v. a. bei Infinitivsätze)</i>	und die würde-Phrase als Alternative indirekte Rede <i>Junktionen und Adverbien als Mittel der Verknüpfung von Aussagen in Texten wahrnehmen (Lesen) und nutzen (Schreiben)</i>	lyrisches Ich, Sprecher Alliteration, Wiederholung, Metapher, Symbol, Vergleich, Personifikation)	mangelhaft ist (K5, K6)
--	--	---	--	--	--	--------------------------------

Erklärungen und Begründungen geben, Debattieren nach Regeln <i>Metakommunikation</i> informierendes Sprechen / Wissensvermittlung: z. B. Präsentation, Referat unterstützt durch entsprechende Recherche und Arbeit mit Quellen digitale Formen, z. B. Erklärvideos, Buch-Trailer	Schreibkonferenz Verfasserrunden digitale Korrekturhilfen und Kommentarfunktion textsortenspezifische Kriterienraster, Schreibportfolio <u>Über Schreibfertigkeiten verfügen</u> Layout: Leerräume, Überschriften, Gliederung <i>systematischer Umgang mit Tastatur</i>					
ALN* Protokoll	1 dialektische Erörterung 1 Textproduktion mit literarischem Bezug 1 Textproduktion zu einem Sach- oder Gebrauchstext		1 Kombinationsarbeit:	Grammatik und Rechtschreibung		

Anmerkungen:

* ALN sind in ihrer Form verbindlich, können jedoch nach Rücksprache mit der Schulleitung durch einen Leistungsnachweis ersetzt werden. Das Diktat ist als Klassenarbeit nur in der Kombination mit weiteren Aufgabenformaten aus dem Bereich Orthografie und Grammatik möglich. (vgl. FA, S. 51)



Jahrgangsstufe 9

Wochenstunden: 4 **Lehr- und Lernmaterial:** Cornelsen Deutschbuch / P.A.U.L. D.

Eine Ganzschrift, unverbindliche Vorschläge (= gem. Cornelsen / P.A.U.L. D.): Molière: Der Geizige. Schiller: Die Räuber. Theodor Storm: Der Schimmelreiter. Herrndorf: Tschick.

Vorhaben, Projekte und Exkursionen: Theaterbesuch, Schulkinowoche, Nordische Filmtage, Bücherpiraten, Museumsbesuch (z.B. Günther-Grass-Haus, Buddenbrookhaus), Schreibwettbewerb Tom Sawyer

Sprechen und Zuhören	Schreiben (Texte formulieren)	Lesen / Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	Orthographisch schreiben	Grammatische Formen und Funktionen (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Wortschatzarbeit (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Weitere Kompetenzen (basal, medial, überfachlich)
<u>Zu anderen sprechen:</u> Informieren über komplexere Sachverhalte, Erörtern, Appellieren zielorientiertes/ zweckgebundenes Sprechen: Debatte (Schulwettbewerb Jugend debattiert) (z.B. Debattieren) Redemittel bewusst einsetzen, Wortschatzarbeit → Kohärenz präsentieren mithilfe unterschiedlicher Hilfsmittel (analog und digital): Kurzvortrag/Referat erstellen u. mit ausgewählten Präsentationstechniken (auch digital) unterstützen	<u>ausdrücken:</u> sich selbst, Erlebtes und Erdachtes, Gedanken und Gefühle: Bewerbung, Portfolio <u>darstellen (ohne Textbasis):</u> erklärendes Schreiben: Lexikoneintrag informierendes Schreiben: Bewerbung, Lebenslauf erörterndes Schreiben: textgebundene Erörterung <u>Darstellen (auf Textbasis):</u> Darstellen von Textbearbeitungen Informierendes Schreiben: auf Basis klar strukturierter Material- und Textquellen untersuchendes Schreiben: Thesen-	<u>Lesefertigkeiten:</u> fortführendes Überprüfen und Üben von komplexeren Texten sowie analoges/digitales Lesen/ angepasste Lesetechniken gebrauchen <u>Lesefähigkeiten – Leseverstehen:</u> Textaussagen komplexer Texte rekonstruieren und prüfen > Berücksichtigung versch. Textformen eigenen Wissenszuwachs prüfen <u>Lesefähigkeiten – Über Strategien zum Leseverstehen verfügen:</u> Vertiefung der Reflexion und Bewertung Visualisierung von	<u>Rechtschreibung:</u> Wiederholung und Festigung der Rechtschreibung <u>Groß- und Kleinschreibung:</u> Variantenschreibungen <u>Getrennt- und Zusammenschreibung</u> Wiederholung und Festigung (erweiterter Wortschatz) Variantenschreibungen <u>Interpunktion:</u> Wiederholung und Festigung Komma in Satzgefügen Komma bei Infinitiv- u. Partizipialgruppen Komma bei Apposition u. nachgestellter	<u>Grammatik:</u> Leistungen von Sätzen u. Wortarten kennen Interjektionen und Gesprächswörter im Gespräch (Sprechen und Zuhören) und im Drama sowie in der wörtlichen Rede in Prosatexten (Lesen) funktional erfassen Gliedsätze/Nebensätze: Satzbaumuster der Gliedsätze/Nebensätze einfache Satzgefüge -komplexe Satzgefüge – Satzreihen Infinitiv -und Partizipialkonstruktionen	<u>Wortschatz-entwicklung:</u> Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes durch gezielte Übungen <u>Textbeschaffenheit:</u> rhetorische Mittel, Kongruenz, Aufbau (linear, chronologisch, steigend) <u>Sprache und Sprachgebrauch:</u> Sprechweisen unterscheiden (Dialekt, Netzsprache, öffentlicher u. privater Sprachgebrauch) Medialen Sprachgebrauch untersuchen: Werbung, Chats	<u>Basale Kompetenzen:</u> Festigung grundlegender Lese-, Schreib-, Zuhör- und Sprachfähigkeiten <u>Mediale Kompetenzen:</u> digitale Medien: Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren: Recherche als Vorbereitung für Erörterungen/Debatte Produzieren und Präsentieren; Schützen und sicher Agieren; Problemlösen und Handeln; Analysieren und Reflektieren: Urteilsbildung mit Hilfe digitaler Quellen, medialen Sprachgebrauch untersuchen <u>Einsatz/Reflexion von KI</u> <u>Überfachliche</u>



<i>Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Pausen, Körpersprache (Gestik, Mimik, Körperhaltung) gezielt einsetzen und variieren</i> <i>Feedbackregeln kennen und anwenden</i> <u>Verstehend zuhören:</u> aktives Zuhören, Reflexion über das eigene Verstehen und Nicht-Verstehen kriterienorientierte Reflexion von Vorträgen und Präsentationen <i>selektives + globales Verstehen komplexer Hörtexte + Vorträge</i> <i>Visualisierungsformen von Gehörtem</i> <u>Mit anderen sprechen:</u> Debattenkultur komplexere Rollen im Gespräch übernehmen: z.B. <i>komplexere Probleme diskutieren, lit. Gespräche führen, Debatten reflektieren</i> <i>Metakommunikation</i> <u>vor anderen sprechen:</u> unterschiedliche Formen des gestaltenden Vortrags literarischer Texte:	<i>darstellung, Darstellung eines Themas od. einer Kernthese eines Textes; interpretierende Texte</i> <u>Appellieren (ohne Textbasis):</u> <i>argumentieren, überzeugen: Bewerbungsanschreiben, Erörterung</i> <u>Appellieren (auf Textbasis):</u> <i>argumentierendes Schreiben: auf Basis klar strukturierter Material- und Text-quelle(n)</i> <i>argumentierendes (materialgestütztes) Schreiben: Stellungnahme, Leserbrief, Debattenbeitrag Beurteilung komplexer literarischer Figuren, Motive u. Ä., Buch- oder Filmkritik</i> <u>Texte planen:</u> z. B. <i>Flussdiagramm; Textbaupläne, Schreibpläne; Formulierungen, Sprachmuster; Stoffsammlung</i> <u>Texte überarbeiten:</u> z. B. <i>Schreibgruppenpuzzle; Umstellen und Modifizieren von Textbausteinen u.</i>	<i>Inhalten komplexerer Texte</i> <i>Strategien zur Quellenerkundung kennen (Sourcing)</i> <u>Ganzschrift:</u> 1 Ganzschriften vor dem 20. Jahrhundert <i>Verstehen im Epochenkontext</i> <u>Textanalyse u. Interpretation lit. Texte</u> Textsorten: Novelle, Drama, Roman <u>Sach- und Gebrauchstexte</u> Kontinuierliche Texte: journalistische Formen: Kommentar, Glosse, Rezension <u>Medien</u> Medientexte, Zeitungswesen	<i>Erläuterung</i> <i>Zeichensetzung bei Zitaten</i> Individuelle Fehleranalyse	<i>indirekte Rede</i> <i>Feldermodell erweitern</i> <i>Junktionen u. a. als Kohäsionsmittel im Text reflektieren (z. B. Texte überarbeiten, Textredaktion)</i>	<u>Kompetenzen:</u> Selbstreflexion; Problemlösungsfähigkeiten; Medienkompetenz; Kooperationsfähigkeit: <i>Teamarbeit</i>; Lernstrategien: <i>selbstständiges Arbeiten</i>
--	--	---	--	---	---

dramatisches, gestaltendes, szenisches Lesen	<i>Medienobjekten, Nachverfolgen von Änderungen; textsorten- spezifische Kriterienraster</i>					
informierendes Sprechen / Wissensvermittlung: z.B. Analyseergebnisse vermitteln	<u>über Schreibfertigkeiten verfügen:</u> Komplexeres Layouten mit Bildern					
ALN*: Jugend Debattiert → Schulwettbewerb Dez!	1 textgebundene Erörterung 1 Textproduktion	1 Kombinationsarbeit: Grammatik und Rechtschreibung**				

Anmerkungen:

* ALN sind in ihrer Form verbindlich, können jedoch nach Rücksprache mit der Schulleitung durch einen Leistungsnachweis ersetzt werden. Das Diktat ist als Klassenarbeit nur in der Kombination mit weiteren Aufgabenformaten aus dem Bereich Orthografie und Grammatik möglich. (vgl. FA, S. 51)

** „Das Diktat ist als Klassenarbeit nur in der Kombination mit weiteren Aufgabenformaten aus dem Bereich Orthografie und Grammatik möglich.“
(Fachanforderungen Deutsch, Kiel, 2014, S. 45)



Jahrgangsstufe 10

Wochenstunden: 4 **Lehr- und Lernmaterial:** Cornelsen Deutschbuch

Eine Ganzschrift, unverbindliche Vorschläge (= gem. Cornelsen): Friedrich Schiller: „Kabale und Liebe“; Daniel Kehlmann: „Ruhm“ (einschl. Verfilmung)

Vorhaben, Projekte und Exkursionen: Theaterbesuch, Schulkinowoche, Nordische Filmtage, Bücherpiraten, Museumsbesuch (z.B. Günther-Grass-Haus, Buddenbrookhaus), Schreibwettbewerb Tom Sawyer, Fernsehstudios in Hamburg (NDR)

Sprechen und Zuhören	Schreiben (Texte formulieren)	Lesen / Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	Orthographisch schreiben	Grammatische Formen und Funktionen (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Wortschatzarbeit (Sprache und Sprachgebrauch untersuchen)	Weitere Kompetenzen (basal, medial, überfachlich)
<u>Zu anderen sprechen:</u> Informieren, Recherchieren zielorientiertes/ zweckgebundenes Sprechen: Reden (z.B. Plädoyers, Appellieren) Redemittel bewusst einsetzen, Wortschatzarbeit → Kohärenz Präsentieren: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Pausen, Körpersprache (Gestik, Mimik, Körperhaltung) Feedbackregeln kennen und anwenden <u>Verstehend zuhören:</u> aktives Zuhören, Reflexion von verbalen	<u>ausdrücken:</u> <i>sich selbst, Erlebtes und Erdachtes, Gedanken und Gefühle ausdrücken</i> (z. B. literarische Texte, Reflexion) <u>darstellen (ohne Textbasis):</u> Erklären, informieren, erörtern (z. B. strittige Position in einer Erörterung) <u>Darstellen (auf Textbasis):</u> Textbearbeitungen darstellen (z. B. Textuntersuchung [Interpretation, Analyse], Textzusammenfassung) <u>Appellieren (ohne Textbasis):</u> argumentieren, überzeugen (z. B. Stellungnahme,	<u>Lesefertigkeiten:</u> <i>fortführendes Überprüfen und Üben</i> <i>komplexeren Texten sowie analoges/digitales Lesen angepasste Lesetechniken gebrauchen</i> <u>Lesefähigkeiten – Leseverstehen:</u> Textaussagen komplexer Texte (auch Hypertexte) rekonstruieren und prüfen → Berücksichtigung verschiedener Textformen <i>Gestaltendes Vorlesen → z. B. lyrische Texte</i> <u>Lesefähigkeiten – Über Strategien zum Leseverstehen verfügen:</u> Vertiefung Reflexion und Bewertung	<u>Rechtschreibung:</u> <i>Übungen zur Festigung der Rechtschreibung</i> <u>Groß- und Kleinschreibung:</u> <i>Variantenschreibungen</i> <u>Getrennt- und Zusammenschreibung:</u> <i>Wiederholung und Festigung (erweiterter Wortschatz)</i> <u>Interpunktion:</u> <i>Wiederholung und Festigung</i> <u>Zeichensetzung</u> <i>beherrschen</i> (z.B. beim Zitieren) Bindestrichschreibung bei Aneinanderreihungen, Apostroph	<u>Grammatik:</u> Wortarten <i>Interjektionen und Gesprächswörter im Gespräch (Sprechen und Zuhören) und im Drama sowie in der wörtlichen Rede in Prosatexten (Lesen) funktional erfassen</i> Satz (Parataxe, Hypotaxe, Ellipse) <i>Feldermodell erweitern</i> Ausklammerung (z. B. als literarisches Sprachgebrauchsmuster) <i>Junktionen u. a. als Kohäsionsmittel im Text reflektieren</i> (z.	<u>Wortschatz-entwicklung:</u> <i>Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes durch gezielte Übungen</i> <u>Äußerungen/Texte in Verwendungs- zusammenhängen:</u> Sprachvarianten / -wandel (soziologisch/historisch), Sprachebenen (Erweiterung bildungssprachlicher Lexik), Nominalstil, Verbalstil, Ironie, Stereotypen, Sprachklischees, Sprachkritik <u>Begriffe und sprachliche Mittel/Textbeschaffenheit:</u>	<u>Basale Kompetenzen:</u> <i>Festigung grundlegender Lese-, Schreib-, Zuhör- und Sprachfähigkeiten</i> <u>Mediale Kompetenzen:</u> digitale Medien: Produzieren und Präsentieren, Schützen und sicher Agieren, Problemlösen und Handeln, Analysieren und Reflektieren <i>Einsatz/Reflexion von KI</i> <u>Überfachliche Kompetenzen:</u> <i>Teamarbeit, Problemlösungsfähigkeiten, selbstständiges Arbeiten,</i> Einsatz von Kommunikationsmodelle



und nonverbalen Elementen Argumentationsstrategien (auch Scheinargumentationen) erkennen selektives + globales Verstehen komplexer Hörtexte + Vorträge Visualisierungsformen von Gehörtem sprachliche und kulturelle Vielfalt bewusst wahrnehmen Mit anderen sprechen: Podiumsdiskussionen (komplexe Probleme diskutieren, Gespräche moderieren), literarische Gespräche führen Metakommunikation vor anderen sprechen: Szenisch spielen: Rollenspiele, dramatische Szenen Digitale Formen (z.B. Podcast, Booktube)	Erörterung, Kommentar) <u>Appellieren (auf Textbasis):</u> argumentieren auf Basis klar strukturierter Material- und Textquelle(n) argumentierend (materialgestützt) schreiben (z. B. Stellungnahme, Leserbrief, Debattenbeitrag, Kommentar) Beurteilung komplexer literarischer Figuren, Motive u. Ä., Buch- oder Filmkritik Texte planen: z. B. Concept Map; Formulierungen; Sprachmuster; Komplexere Recherche und Exzerpieren Texte überarbeiten: z. B. Autoren-/ Lektorenrunde; Etherpads; KI; textsortenspezifische Kriterienraster über Schreibfertigkeiten verfügen: Komplexeres Layouten mit Bildern Gestaltendes Schreiben: Innerer Monolog, kreative Texte	Visualisierung von Inhalten komplexerer Texte Strategien zur Quellenerkundung kennen (Sourcing) Ganzschriften: 1 Drama + 1 Roman sowie deren Analysen; mind. 1 Ganzschriften von dem 20. Jahrhundert, Lyrik Satiren Sachtextanalyse Begriffe: Erzählzeit/erzählte Zeit, Chronologie, Rückblenden, Vorausdeutungen, Spannungsaufbau, Leserlenkung, Motiv, Leitmotiv, Ironie, Satire Filmanalyse: Genretypische Gestaltungsmerkmale, Filmkritik Aufführung: Inszenierung, Regie, Sprechweise		B. Texte überarbeiten, Textredaktion)	Metrum, Kadenz, Rhythmus, Figuren der Wiederholung und Gegenüberstellung, Metaphorik, rhetorische Mittel (Anapher, Antithetik, Ironie, etc.), Inversion, Klimax, Parallelismus, rhetorische Frage <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> Unterscheidung in öffentlichem und privatem Sprachgebrauch; gelingende und misslingende Kommunikation erkennen und mit Hilfe eines Kommunikationsmodells erklären (z.B. Schulz von Thun, Watzlawick); Sach- und Beziehungsebene unterscheiden	n
--	---	---	--	--	--	---

ALN*: Rede halten / Redeanalyse	1 (literarische) Erörterung 1 Interpretation	1 Kombinationsarbeit: Grammatik und Rechtschreibung**			
------------------------------------	---	---	--	--	--

Anmerkungen:

* ALN sind in ihrer Form verbindlich, können jedoch nach Rücksprache mit der Schulleitung durch einen Leistungsnachweis ersetzt werden. Das Diktat ist als Klassenarbeit nur in der Kombination mit weiteren Aufgabenformaten aus dem Bereich Orthografie und Grammatik möglich. (vgl. FA, S. 51)

** „Das Diktat ist als Klassenarbeit nur in der Kombination mit weiteren Aufgabenformaten aus dem Bereich Orthografie und Grammatik möglich.“
(Fachanforderungen Deutsch, Kiel, 2014, S. 45)



Jahrgangsstufen E - Q2

Wochenstunden: 3 (grundlegendes Niveau) / 5 (erhöhtes Niveau) **Lehr- und Lernmaterial:** Paul D, Texte, Themen Strukturen, Deutsch.Kompetent

Inhalte, Methoden und Schwerpunkte entsprechend der jeweils aktuellen Korridorthemen!

Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen	Sich mit Texten und anderen Medien auseinander-setzen	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	Weitere Kompetenzen (basal, überfachlich, medial)
mit anderen sprechen: sich respektvoll und reflektiert im Gespräch verhalten Debatten, Diskussionen und Präsentationen selbständig moderieren zu anderen sprechen: Redebeiträge adressatengerecht und selbstständig präsentieren Medien und Präsentations-Techniken situationsgerecht einsetzen Texte sinngesetzt vortragen	Texte sprachlich korrekt verfassen Fachsprache sicher verwenden Korrekt zitieren Komplexe Texte sinnvoll strukturieren Relevantes für die Textproduktion auswählen und aufbereiten Texte überarbeiten Informierend schreiben Erklärend und argumentierend schreiben Gestaltend schreiben	Selbständiges Erschließen von linearen und nicht-linearen Texten in unterschiedlicher medialer Form Zusammenhang zwischen dem Textganzen und Teilen erschließen Unterschiedliche Deutungen prüfen Fach- und Weltwissen einsetzen, um das Textverständnis zu überprüfen	Literarische Texte (Erzähltexte, dramatische und lyrische Texte) ihrer jeweiligen Gattung entsprechend analysieren und deuten Literarische Texte historisch kontextualisieren Bezug zur heutigen Lebenswelt herstellen Sachtexte und ihre Wirkungsabsicht (Sprache, Argumentation) analysieren und verstehen unterschiedliche mediale Formen untersuchen, z.B. Literaturverfilmung	Zeichenmodelle von Sprache und Kommunikationsmodelle verstehen und anwenden Theorien zum Zusammenhang Sprache und Denken verstehen und anwenden Sprachvarietäten beschreiben Sprachwandel untersuchen Sprache in Politik und Medien untersuchen	Weiterentwicklung der Lesekompetenz für das Verstehen von Texten in allen Fächern Entwicklung von sprachlicher Differenziertheit Entwicklung von kulturellem Bewusstsein Förderung der sozialen Kompetenz Reflexion der Weltansicht und des Menschenbildes fachgerechtes Auseinandersetzen mit exemplarischen Hörtexten und Filmen



V. Medienkompetenzraster

Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Schützen und sicher Agieren	Problemlösen und Handeln	Analysieren und Reflektieren
Suchen und Filtern	Interagieren	Entwickeln und Produzieren	Sicher in digitalen Umgebungen agieren	Technische Probleme lösen	Medien analysieren und bewerten
Auswerten und Bewerten	Teilen	Weiterverarbeiten und integrieren	Persönliche Daten und Privatsphäre schützen	Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen	Medien verstehen und reflektieren
Speichern und Abrufen	Zusammenarbeiten	Rechtliche Vorgaben beachten	Gesundheit schützen	Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen	
	Umgangsregeln kennen und einhalten		Natur und Umwelt schützen	Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen	
	An Gesellschaft aktiv teilhaben			Algorithmen erkennen und formulieren	

Die Kompetenzbereiche sind im Original noch detaillierter ausformuliert und teilen sich auf einer dritten Ebene in weitere Teilkompetenzen.

VI. Korrekturzeichen

(MBWFK: Schriftliche Abituprüfung 2024. Hinweise zu Korrektur und Bewertung (2024))

Teilbereiche	zu verwendende Korrekturzeichen	Erläuterung
Inhalt	I	Stellt den Bezug zu einem Inhaltsaspekt dar, der als korrekt, als nicht korrekt oder in anderer Weise zu kommentieren ist.
Aufbau Gedankenführung	Ab	Stellt den Bezug zu einem Aspekt von Aufbau/Gedankenführung her, z. B. • Reihenfolge • gedanklicher Zusammenhang • Logik • Leserführung • Absatz, Abschnitt
Ausdruck Sprach- angemessenheit	A	Der verwendete Ausdruck, z. B. ein Wort oder eine Wortgruppe usw., ist unangemessen, z. B. • Sprachebene (Umgangssprache) • ungebräuchlich • wenig treffend (semantische Ebene) • stilistisch ungeschickt, z. B. Nominalstil, Häufung von Passivkonstruktionen o.ä. • unflexibel (Wiederholungen in Wortwahl und Satzbau)
Sprachrichtigkeit	R Z Gr	Die Rechtschreibung ist nicht korrekt. Die Zeichensetzung ist nicht korrekt. Die Grammatik ist nicht korrekt. (mögliche weitere Differenzierung: M: Modus, T: Tempus, K: Kasus, G: Genus, Bz: Bezug, Sb: Satzbau, W: Wort)
	Fl	Flüchtigkeitsfehler nach Ermessen des/der Korrigierenden (gehen nicht als Fehler in die Berechnung des Fehlerquotienten ein)
	Wh (Art des Fehlers) z. B.: Wh (Z)	1. Wiederholungsfehler betreffen in erster Linie die Bereiche Zitiertechnik, Rechtschreibung.
	ff.	2. Fortfolgende (abhängige) Fehler betreffen den Modusgebrauch: Dieser Fehler betrifft ggf. auch die Bewertung in den Bewertungsbereichen Inhalt, Aufbau/Gedankenführung und/oder Ausdruck/Sprachangemessenheit.



VII. Beurteilungsbögen für alternative Leistungsnachweise

Die zugrundeliegenden Beurteilungskriterien der folgenden Bögen wurden von der Fachschaft als verbindliche Standards für die jeweiligen alternativen Leistungsnachweise beschlossen. Formulierung und Darstellung müssen gegebenenfalls angepasst werden.



Gleichwertige Leistungsnachweise in Klasse 5: Gedichtvortrag

Kontext und Zielsetzung

Der gestaltende Gedichtvortrag stellt gemäß dem schulinternen Fachcurriculums in den Jahrgangsstufen 5 und 6 einen Leistungsnachweis dar.

Kompetenzbereich III: Lesen - mit „Texten und Medien umgehen: Literarische Texte – Gedichte“:

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in der 5. und 6. Jahrgangsstufe Kompetenzen hinsichtlich der „sprachliche[n] und klanglich formale[n] Mittel in lyrischen Texten: Vers, Strophe, Reim, Bildlichkeit, Rhythmus“; Fachanforderungen Deutsch S. 37)

Indem das Auswendiggelernte gestaltend vorgetragen wird, dient der Vortrag auch der Schulung des Kompetenzbereichs I: Sprechen und Zuhören.

Zudem wird durch den Gedichtvortrag folgender Forderung der Fachanforderungen Rechnung getragen: „In jeder Jahrgangsstufe werden Texte beziehungsweise Textausschnitte auswendig gelernt und gestaltet.“ (Fachanforderungen Deutsch, S. 36).

- Ziel: Die Schüler vertiefen ihre im Unterricht erworbenen Kompetenzen im Umgang mit der literarischen Gattung der Lyrik. Sie wenden ihre theoretischen Kenntnisse im Vortrag praktisch an. Durch die Verbindung der vorbereitenden Analyse mit der anschließenden gestaltenden Auseinandersetzung gelangen sie zu einem tieferen Verständnis des Gegenstands sowie seiner Produktionsbedingungen.

Exemplarische Beispiele

Werk	Mögliche Lernziele
James Krüss: Das Feuer (Deutschbuch 5, S. 225)	Zusammenhang von lautlicher und inhaltlicher Gestaltung
Eva Rechlin: Über das Heulen von Eulen (Deutschbuch 5, S. 226)	Zusammenhang von Vortrag und Wirkung beim Zuhörer

Joseph von Eichendorff: Reiselied (Deutschbuch 5 S. 228)	Sinnstiftendes Vortragen (Enjambements)
Alwin Freudenberg: Vom Riesen Timpetu (s. Anhang)	Den Vortrag durch Betonungszeichen vorbereiten
...	...

Checkliste zur Durchführung

- Gemeinsame Annäherung an sprachliche und formale Besonderheiten der lit. Gattung
- Erarbeitung von Möglichkeiten der lautlichen Gestaltung wie Betonung, Variation der Lautstärke und des Sprechtempos, Hervorhebung bestimmter Vokale, Zeilensprung, Sprechabsicht etc.
- Verwendung von Markierungszeichen zur Planung des Vortrags
- Techniken des Auswendiglernens
- Bearbeitung gelungener Gedichtvorträge und davon ausgehend Erläuterung der erwarteten Leistung
- Entwicklung eines kriteriengeleiteten Beurteilungsbogens (Vorschlag s.u.)
- Terminieren der Vorträge und Vergabe der Texte
- Präsentation innerhalb der Lerngruppe oder auch für andere Schülergruppen planen

Mögliche Hilfestellungen und Differenzierungen

- Gemeinsames Planen der Vorgehensweise
- Hilfestellung bei der Textauswahl
- Vergabe von Gedichten unterschiedlichen Anspruchsniveaus

Kriteriengeleiteter Beurteilungsbogen: Gedichtvortrag

von: _____

Der Schüler / die Schülerin	++	+	0	-	--	Anmerkungen
nennt Titel und Autor oder Autorin des Gedichtes.						
redet deutlich und gut verständlich.						
spricht in passender Lautstärke und passendem Tempo und macht Pausen.						
belegt durch seinen Vortrag, dass er / sie den Inhalt erfasst hat.						
zeigt ein der Vortragssituation angemessenes Auftreten.						
gestaltet den Gedichtvortrag insgesamt lebendig und ausdrucksvoll.						
kann sich des Textinhalts mühelos erinnern und ihn genau wiedergeben-						

Bewertung:

Alwin Freudenberg: Vom Riesen Timpetu

Still! || Ich weiß was. || Hört mal zu:

War einst ein Riese Timpetu.

Der arme Bursche hat – o Graus! –

im Schläfe nachts verschluckt 'ne Maus.

Er lief zum Doktor Pfiffikus:

„Ach, Doktor, denkt nur, welch' Verdruss!

Ich hab' im Schlaf 'ne Maus verschluckt,

die sitzt im Leib und kneipt und druckt.“

Der Doktor war ein kluger Mann.

Man sah's ihm an der Brille an.

Er hat ihm in den Hals geguckt:

„Wie? Was? 'ne Maus habt Ihr verschluckt?

Verschluckt 'ne Miezekatz dazu,

so lässt die Maus Euch gleich in Ruh'!“

(Aus: Die Wundertüte. Alte und neue Gedichte für Kinder. Hg. von Heinz-Jürgen Kliwer und Ursula Kliwer. Reclam, Stuttgart 2005, S. 106)

1 Was ist dem Riesen Timpetu geschehen? Schreibe dazu einen Satz auf.

2 Welche „Lösung“ bietet der Doktor an? Formuliere es mit eigenen Worten.

3a Bereite den ausdrucksvollen Vortrag des Gedichts vor, indem du den Text weiter markierst:
Verwende dabei die Zeichen, die du aus dem Unterricht kennst:

| kurze Pause – || lange Pause – Betonung – ◀ lauter werden – ▶ leiser werden

b Markiere die wörtliche Rede der beiden Figuren jeweils in einer Farbe.

c Schreibe Regieanweisungen an den Rand, z. B. „ängstlich“ oder „übertrieben sorgenvoll“.

4 Frage nun den Text vor der Klasse oder in deiner Gruppe vor.

Gleichwertige Leistungsnachweise in der Jahrgangsstufe 6:

Buchvorstellung

Kontext und Zielsetzung

- Kompetenzbereich: III: Lesen – mit Texten und Medien umgehen (vgl. Fachanforderungen Deutsch, S. 37)
- Schwerpunkt: Umgang mit Erzähltexten /Jugendroman: Erschließen von Handlungsverlauf, Figuren- und Figurenkonstellation, Raum- und Zeitdarstellung
- Kompetenzbereich: I: Sprechen und Zuhören (vgl. Fachanforderungen Deutsch, S. 37)
- Schwerpunkt: Situations- und Adressatenorientierung, verbale Elemente wie Lautstärke, Betonung, Sprechtempo
- Ziel: Die Schüler wenden im Unterricht erworbene Fertigkeiten und Fähigkeiten an, vor allem werden Strategien und Techniken zur Texterschließung selbstständig eingesetzt. Dabei müssen sie den Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen verstehen.
Sie tragen literarische Texte sinngebend und der Form entsprechend vor und präsentieren eigene umfangreiche Redebeiträge selbstständig und adressatengerecht.

Vorbereitung

- Gemeinsames Erarbeiten einer Buchvorstellung
- Festlegen der Arbeitsschritte mithilfe einer verbindlichen Checkliste zur Durchführung
- Gegebenenfalls Einteilung von Arbeitspartnern
- Erläuterung der erwarteten Leistung auf der Grundlage eines Beurteilungsbogens
- Klärung der technischen Möglichkeiten (PP-Präsentation, Raum mit Beamer, ...)
- Klärung der medialen Form (Plakat / Handout / ...)
- Terminieren der Präsentation

Checkliste zur Durchführung

Inhalt des Vortrags

1. - Nennen von Autor, Titel, Verlag, Erscheinungsjahr, Preis des Buches
 - Informationen zu Autor und Werk
2. - Einführung in den Inhalt des Buches (Präsens beachten!)
 - Darstellung der Ausgangssituation: Schauplatz, Zeit, Hauptfiguren
 - Erläuterung der Figurenkonstellation
 - Darlegung des Inhalts in groben Zügen (Schluss nicht verraten!)
 - > Neugier des Lesers wecken!
3. - Vorlesen einer sinnvoll ausgewählten Textstelle, die in den Zusammenhang eingeordnet werden muss
(z.B. besonders spannend, eine Figur gut charakterisierend, für den Handlungsverlauf bedeutsam, ...)
4. - Kurze Stellungnahme zum Buch:
 - Botschaft des Textes (evtl. mit Zitat einer zentralen Textstelle)
 - Angabe, was gefallen hat und was nicht
 - Stärken und Schwächen des Buches (Sprache, Spannungsaufbau, Tiefe der Figuren, ...)
 - eigene Empfehlung

Gestaltung des Vortrags und des Plakats

Vortrag:

- Dauer: 15-20 Minuten
- Angabe der Gliederung (mündlich oder schriftlich)
- gestützt auf Karteikarten (bzw. Stichwortzettel)
- frei vortragen (nicht ablesen!)
- langsam und deutlich sprechen
- sinnvoll Pausen setzen
- Blickkontakt halten
- Beug zum Plakat herstellen
- evtl. Veranschaulichung einbauen (Folie, Gegenstand, Quiz, ...)

Plakat:

- Din A2-Format
- gut lesbare, große Schrift
- nur wichtige Informationen
- Bilder gezielt einsetzen

Bewertungsbogen zur Buchvorstellung

Name: _____ Datum: _____ Zeit: _____

Autor/-in und Titel des Buches: _____

Buchvorstellung		voll erfüllt	erfüllt	teilw. erfüllt	nicht erfüllt	Bemerkungen
Inhalt der Buchempfehlung	Autor, Titel, Verlag, Erscheinungsort und -jahr					
	Informationen zu dem Autor / der Autorin					
	Einführung in die Handlung des Buches					
	Schilderung der Ausgangssituation (Ort, Zeit, Hauptfiguren)					
	Verwendung des Präsens					
	Erwecken der Neugier des Zuhörers					
	Begründete persönliche Stellungnahme					
Vortrag Präsentation	Verwendung von Karteikarten					
	Ruhiger Stand vor der Klasse					
	Angemessenes Sprechtempo					
	Lautes und deutliches Vortragen					
	Freies Sprechen					
	Blickkontakt zum Publikum					
Vortrag Leseprobe	Passende Hinführung zur Textstelle					
	Auswahl einer geeigneten Textstelle					
	Flüssiges Vorlesen					
	Angemessenes Lesetempo					
	Passende Betonungen					
Vortrag Plakat	Gut lesbare, große Schrift					
	Nur wichtige Informationen					
	Gezielter Einsatz von Bildern					
Sonstiges	Gesamtstruktur der Präsentation (alle Teile vorhanden?, Reihenfolge?, ...)					
	Zeitmanagement					
	Verständliche und anschauliche Gestaltung des Plakats					
	...					

Note :	Kommentar:

Balladenprojekt

Balladenvortrag mit Analyse und/oder kreative Umsetzung in Partnerarbeit/Kleingruppen

Balladenvortrag:

- freier Vortrag
- sinnerfassende Betonung
- Gestaltung durch Pausen, Lautstärke
- Blickkontakt/Körpersprache
- Sprechtempo
- ➔ Benotungskriterien

Analyse: Dokumentation durch Plakat, Referatspapier oder Protokoll

- Aufbau (Strophe, Vers, Refrain)
- Handlung
- Sprachliche Gestaltungsmittel (Bilder, Reim, Metrum, Enjambements, Klang)
- Zusammenspiel von Inhalt und Gestaltungsmitteln
- Aussage/Balladenurteil
- persönliche Wertung/Aktualitätsbezug
- ➔ Benotungskriterien ergeben sich aus den Analyseaspekten

kreative Umsetzung des Balladenvortrags:

- szenische Darstellung der Ballade (verteilte Rollen, Requisiten, Agieren im Raum, gegebenenfalls Geräuschuntermalung)
- als Rap (gegebenenfalls mit Instrumenten und Rhythmen begleiten) [als Kombination mit der Analyse]
- ➔ Benotungskriterien ergeben sich aus allgemeinen Vortragskriterien, ergänzt durch die spezifischen Aspekte

kreative Umgestaltung der Ballade in Kombination mit Analyse:

- Umwandlung in andere Textsorte oder anderes Medium (Zeitungsbericht, Erzählung, Film, Interview, Reportage, Hörspiel etc.)
- Parallelgedicht, Parodie
- ➔ Benotungskriterien ergeben sich aus dem gewählten Medium

Portfolio

Die Beurteilung eines Portfolios ist natürlich vor allem vom jeweiligen Typ des Portfolios abhängig. Dabei ist vor allem darauf zu achten, ob es sich um ein prozess- oder ein ergebnisorientiertes Portfolio handelt. Im Falle des hier vorgeschlagenen Portfolios handelt es sich um ein ergebnisorientiertes Portfolio, ein Beurteilungsportfolio, das auch zur Notengebung dienen soll. Dafür gilt im Allgemeinen:

- Die Kriterien, nach denen das Portfolio erstellt und schließlich bewertet wird, müssen klar entwickelt sein. Dies betrifft sowohl Umfang, Inhalt und sprachliche Gestaltung und äußere Form des Portfolios. Hierzu sollten die Schülerinnen und Schüler am besten eine Liste erhalten, die die entsprechenden Anforderungen eindeutig fixiert.
- Es solle die dokumentierte Bewältigung von bestimmten Aufgaben, die sich an einer klar vorgegebenen und klar umgrenzten Menge von Lernzielen zu einer bestimmten Unterrichtssequenz orientieren, enthalten
- Es soll den Nachweis darüber erbringen, dass bestimmte Lernhandlungen durchgeführt worden sind (z. B. Informationsrecherche, Verfassen von bestimmten Texten, z. B. schulische Schreibformen, kreative Arbeitsprozesse usw.)
- Für Vergleichbarkeit und Transparenz bei der Beurteilung müssen klare, nachvollziehbare und praxistaugliche Kriterien – am besten in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern – vor der Erstellung des Portfolios entwickelt und verbindlich festgelegt werden. Diese Kriterien betreffen auch die äußere Form.

Kriterien zur leistungsbezogenen Bewertung des Beurteilungsportfolios

- **Erfüllung der Layout-Kriterien**

- gegebenenfalls Schriftart, Schriftgröße für Fließtext und Überschriften, Zeilenabstand
- Seiteneinrichtung
- Titelblatt-Gestaltung
- Gestaltung des Inhaltsverzeichnisses einschließlich Seitennummerierung

- **Vollständigkeit der Materialien des Arbeitsprozesses**

- ausgeteilte Arbeitsblätter
- Skizzen und Entwürfe
- Suchprotokoll bei Internet-Recherchen
- Zusatzmaterialien
- Mind-Maps zur inhaltlichen Erfassung eines Kapitels/des Romans
- Personenkonstellation
- Perspektivwechsel
- Inhaltsangabe zu einem Kapitel des Romans
- Kopie einer Seite aus dem Roman, an der bestimmte Erzähltechniken/sprachliche Gestaltung mit Markierungen und Hervorhebungen aufgezeigt werden
- Gruppenarbeitsprotokoll
- mindestens 3 Selbstbeurteilungen (eine davon am Ende)
- Quellen- bzw. Literaturverzeichnis
- Authentizitätserklärung

- **Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung der geforderten Schreibformen**

- **Äußere Gestaltung des Portfolios**

- Gliederung
- Trennblätter
- ...

Weitere Literatur/Quellen bei Interesse:

http://nline.nibis.de/mags/forum/upload/public/igoewecke/L217igoe-frbglehrerzentrum_portfolio.pdf
daten.schule.at/dl/portfolio.pdf

Alternativer Leistungsnachweis für Klasse 8: **DEBATTIEREN**

1. **Unterrichtseinheit** nach „Jugend debattiert“ (Fortbildung)
(vgl. Literatur: „Debattieren unterrichten“ von Klett (Lehrerbibliothek))

2. **Leistungsnachweis:**

2.1. Während der Unterrichtseinheit Kriterien des Jurierens besprechen und anwenden
(vgl. AB 1 „Erläuterung“ der Kriterien für die Bewertung)

2.2. Debatte in der Vierergruppe

2.3. Während der Debatte Mitschrift
Bewertungsbogen für die Qualifikationsrunden anwenden, einschließlich Bepunktung der jeweiligen Einzelkriterien (Sachkenntnis, Gesprächsfähigkeit, Ausdrucksvermögen, Überzeugungskraft) für jeden Debattanten (vgl. AB 2)

2.4. Ergebnisfindung durch Addition der Punkte und Abgleich mit vorgegebener Tabelle (vgl. AB 3)

2.5. Übertragung der Punktwertung auf individuellen Bewertungsbogen für jeden einzelnen Schüler (vgl. AB 4)

Punkte	Gesamtleistung (aus vier Kriterien)	Note
20–17	sehr stark, Ausführung ausgezeichnet	1
16–13	stark, Ausführung überdurchschnittlich	2
12–9	Form getroffen, Ausführung ansprechend	3
8–5	Form / Regeln eingehalten; Ausführung mit Schwächen	4
4–1	schwach, Form ‚Debatte‘ verfehlt	5
0	sehr schwach, Form ‚Debatte‘ völlig verfehlt	6

Erläuterung der Kriterien (AB 1):

1. SACHKENNTNIS

Unter Sachkenntnis verstehen wir die Fähigkeit, Sachfragen zutreffend und gehaltvoll zu beantworten. „Sache“ meint die Sache als Angelegenheit, die in Frage und damit zur Debatte steht. Der Redner soll wissen: Worin besteht die Angelegenheit, in welchem Zusammenhang steht sie, was ist der Stand, wo liegt der Streitpunkt?

Merkmale

- Kenntnis des Sachverhalts (Tatsachen, Probleme, bisherige Regelung)
- Kenntnis von Wertungsgesichtspunkten (moralisch, politisch, rechtlich)
- Richtigkeit und Aktualität eigener Angaben
- Genauigkeit der Angaben (Daten, Fakten, Definitionen, Zitate)
- Bestimmung der in der Streitfrage gefragten Maßnahme
- Bestätigung oder Kritik der von anderer Seite vorgetragenen Bestimmung
- Bestimmung des jeweiligen Streitpunkts

Punkte	Sachkenntnis
5	ausgezeichnet vorbereitet, hat alles parat, Detailwissen und Kenntnis der Zusammenhänge
4	genau informiert, kennt alle wichtigen Gesichtspunkte
3	kennt sich gut aus, kennt die wichtigsten Fakten
2	weiß einigermaßen Bescheid, manches teilweise richtig
1	kennt sich kaum aus, vieles falsch
0	kennt sich gar nicht aus, nur falsche Behauptungen

2. AUSDRUCKSVERMÖGEN

Unter Ausdrucksvermögen verstehen wir das Vermögen zur sprachlichen und sprecherischen Darstellung – in allen Dimensionen der Sprachlichkeit: verbal, vokal und nonverbal. Ausdrucksvermögen zeigt sich in der Verständlichkeit und Klarheit der einzelnen Beiträge, in der Anschaulichkeit und Einprägsamkeit der Formulierungen, in Wortwahl und Satzbau, in sprachlichen Bildern und treffenden Vergleichen.

Merkmale

- flüssiger Vortrag (Eröffnungs- und Schlussrunde)
- klare Gliederung, passende Pausen
- Zielsatz entsprechend der Streitfrage
- verständlicher Satzbau, angemessene Wortwahl, passende Wendungen
- Anschaulichkeit und Einprägsamkeit der Formulierung
- lebendige Gestik, Mimik, Stimme
- deutliche Aussprache

P.	Ausdrucksvermögen
5	jederzeit angemessen, einprägsam und originell
4	klar, anschaulich und lebendig
3	verständlich und flüssig
2	einigermaßen verständlich
1	gerade noch verständlich
0	völlig unverständlich

3. GESPRÄCHSFÄHIGKEIT

Unter Gesprächsfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit der Teilnehmer der Debatte, sich auf die Debatte als Gesprächssituation einstellen zu können. Als Gespräch lebt die Debatte davon, dass ihre Teilnehmer nicht nur sich, sondern auch die anderen sehen und die Fragestellung als gemeinsame Aufgabe begreifen. Dies gelingt, wenn die Teilnehmer zu gegenseitigem Austausch, zu gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Bezugnahme bereit und in der Lage sind.

Merkmale

- ▣ Zuhören und ausreden lassen (keine unpassenden Unterbrechungen)
- ▣ Anknüpfen an die Vorredner (ausdrücklich, präzise, korrekt)
- ▣ Angreifen gegnerischer Schwachstellen (konsequent, aber fair)
- ▣ auch die anderen zu Wort kommen lassen (Freie Aussprache)
- ▣ Bereitschaft, bei besseren Argumenten einzulenken.
- ▣ Festhalten von Ergebnissen und Zwischenergebnissen

Punkte	Gesprächsfähigkeit
5	hört sehr aufmerksam zu, fragt nach, hat Übersicht, führt Gedanken der anderen weiter
4	hört gut zu, schließt gut an die anderen an
3	hört zum Teil gut zu, berücksichtigt die anderen meistens
2	hört meistens zu, geht manchmal auf die anderen ein
1	hört wenig zu, redet kaum zu den Gesprächspartnern
0	hört gar nicht zu, beteiligt sich gar nicht am Gespräch

4. ÜBERZEUGUNGSKRAFT

Unter Überzeugungskraft verstehen wir die Fähigkeit, vom Hörer her und auf ihn hin zu argumentieren, so dass dieser sich bereit findet, dem so Gesagten zuzustimmen. Zur Überzeugungskraft gehört dreierlei: Verständnis für die Lage der Hörer, Glaubwürdigkeit im Auftreten als Redner, Nachvollziehbarkeit der vorgebrachten Gründe.

Merkmale

- ▣ angemessenes Auftreten
- ▣ Begründung (nicht bloß Behauptung) der eigenen Position
- ▣ Begründung logisch widerspruchsfrei (Schlüssigkeit)
- ▣ Begründung aus gemeinsamen Gründen (Plausibilität)
- ▣ Wichtigkeit und Gewichtung der vorgetragenen Argumente
- ▣ Blick für das Wesentliche – Im Fortschritt der Debatte.

P.	Überzeugungskraft
5	in jeder Hinsicht überzeugend begründet, Blick für das Wesentliche im Fortschritt der Debatte
4	alles gut begründet, Gründe gut gewichtet
3	teils schwache, teils gute Gründe
2	Position teilweise begründet, viele Gründe eher schwach
1	fast nur Behauptungen, Position kaum begründet
0	Position völlig unklar, keine Begründungen

Bewertungsbogen

Name: _____

Debattenthema: _____

Debattenergebnis:

<u>Punkte</u>	<u>Sachkenntnis</u>	<u>Ausdrucks- vermögen</u>	<u>Gesprächs- fähigkeit</u>	<u>Überzeugungs- kraft</u>
5				
4				
3				
2				
1				
0				
Gesamtsumme:				

Bewertung:



STREITFRAGE: ?

BEWERTUNGSBOGEN QUALIFIKATIONSRUNDEN

Name _____					Name _____					Name _____					Name _____				
Eröffnung					Eröffnung					Eröffnung					Eröffnung				
Freie Aussprache					Freie Aussprache					Freie Aussprache					Freie Aussprache				
Schlusswort					Schlusswort					Schlusswort					Schlusswort				
5					5					5					5				
4					4					4					4				
3					3					3					3				
2					2					2					2				
1					1					1					1				
0					0					0					0				
	S	A	G	Ü		S	A	G	Ü		S	A	G	Ü		S	A	G	Ü
Gesamtsumme					Gesamtsumme					Gesamtsumme					Gesamtsumme				
S = Sachkenntnis					A = Ausdrucksvermögen					G = Gesprächsfähigkeit					Ü = Überzeugungskraft				

Gleichwertige Leistungsnachweise in der Jahrgangsstufe 9: Protokoll

Kontext und Zielsetzung

- **Kompetenzbereich II:** Schreiben (vgl. Fachanforderungen Deutsch S. 51f.) →
„Schreibstrategien anwenden“; „in unterschiedlichen Textformen schreiben“;
„informierend schreiben“; „erklärend [...] schreiben“ (ebd.);
- Bezug zu einer konkreten Unterrichtsstunde (wahlweise Doppelstunde)
- **Ziel:** Die Schüler wenden im Unterricht erworbene Fertigkeiten und Fähigkeiten an und gelangen durch meta-analytisches Verfolgen einer Deutschstunde zur strukturierten Bündelung der Ergebnisse von (Problem-)Stellungen/Diskussionen. Sie arbeiten an ihren reflektorischen Fähigkeiten und trainieren, diese adressatengerecht schriftlich zu entwickeln (Textproduktion). Zudem arbeiten sie an ihrer Sprachkompetenz (Fachsprachegebrauch, ...).

Exemplarische Übersicht für SuS (Aufbau-Grundlage)

Formale Kriterien

Zeit: Datum, Uhrzeit, Anfang und Ende der Stunde

Ort: Adresse, Gebäude, Klassenraum

Thema der Stunde, Anlass

Teilnehmer: Vollständig, Wer fehlt entschuldigt? Wer fehlt unentschuldigt?

Protokollant: Name, evtl. Klasse/Kurs

Unterschrift des Protokollanten

Inhaltliche Kriterien

Bezeichnung TOP 1: Arbeitsschritte, Fragestellung, Teil- oder Endergebnis, Beschluss

Anlagen: Tafelbild, Seite im Buch, Handout etc.

Bezeichnung TOP 2: Arbeitsschritte, Fragestellung, Teil- oder Endergebnis, Beschluss

Anlagen: Tafelbild, Seite im Buch, Handout etc.

Bezeichnung TOP 3: Arbeitsschritte, Fragestellung, Teil- oder Endergebnis, Beschluss

Anlagen: Tafelbild, Seite im Buch, Handout etc.

Sprachliche Kriterien

Zeitform Präsens

Redebeiträge in indirekter Rede

Beschlüsse, Anträge in wörtlicher Rede als Zitate

Kurze Sätze, sachlich-distanziert

Beispiel für SuS

Martin-Luther-Gymnasium, Neustadt

Schuljahr 2016/17

Unterrichtsprotokoll
über die Deutschstunde in Klasse 8b
am 24. Januar 2017

- Ort:** Klassenzimmer der Klasse 8b (C 309)
Zeit: 11.45 Uhr – 12.30 Uhr (5. Stunde)
Anwesend: Herr Rausch (Klassenleiter und Deutschlehrer) und 21 Schüler/innen (siehe Anwesenheitsliste)
Abwesend: Emilia Becker (entschuldigt)
Protokollant: Jonas Büchner
Tagesordnung:
1. Rückblick auf den Theaterworkshop
 2. Besprechung der Hausaufgaben
 3. Ankündigung der nächsten Deutscharbeit
 4. Interpretation der Kurzgeschichte „Die Probe“ von Herbert Malecha
 5. Verschiedenes

Zu TOP 1:

Insgesamt wertet die Klasse den einwöchigen Theaterworkshop als positive Erfahrung und die abschließende Aufführung als Erfolg. Nikolas Jost lobt vor allem die Geduld und Freundlichkeit der beiden leitenden Theaterpädagogen. Mit der Veröffentlichung des Videos von der Theaterrückführung auf der Internetseite der Schule ist die Klasse einverstanden. Tom Regel macht den Vorschlag, dass...

Zu TOP 2:

Die Hausaufgabe, Verfassen eines Unterrichtsprotokolls zur letzten Deutschstunde, wird von Melanie Schäfer und Rebecca Jung vorgelesen. Anschließend werden diese beiden Beispiele von der Klasse bewertet und dann anhand einer Musterlösung überprüft. Wer die Hausaufgaben nicht hatte...

Zu TOP 3:

Die zweite Deutscharbeit in diesem Halbjahr wird ein Unterrichtsprotokoll. Sie wird am Freitag, den 04. Mai 2012 in der 3. und 4. Stunde geschrieben. Zunächst wird ca. 30 Minuten lang Unterricht stattfinden, in den folgenden 60 Minuten soll das Protokoll verfasst werden. Herr Rausch weist darauf hin, dass er...

Zu TOP 4:

Herr Rausch teilt als Kopie einen Abschnitt (bis Zeile 26) der Kurzgeschichte „Die Probe“ von Herbert Malecha aus. Zunächst wird dieser Abschnitt von Jonathan Hesse vorgelesen. Anschließend schreibt Herr Rausch den Namen „Redluff“ und ein Fragezeichen an die Tafel. Er fordert die Schüler auf...

Zu TOP 5:

Die Klassensprecherin Jasmin Walther erinnert die Klasse an das bevorstehende Schulfest. Sie bittet Herrn Rausch, in der nächsten Deutschstunde gemeinsam den Beitrag der Klasse zu diesem Fest diskutieren zu können. Herr Rausch...

Hier eine Unterschrift

Jonas Büchner

(Protokollant)

Checkliste zur Durchführung + Mögliche Hilfestellungen und Differenzierungen

- Funktionen, Arten (Verlaufs-/Ergebnis-/Gedächtnis-/Rede-/Unterrichtsprotokoll) und Aufbau von Protokollen
- Sprache, Stil, Zeitform und Modus von Protokollen
- Mitschriften anfertigen
- Informierend schreibend (adressatenbezogen; zielorientiert; Inhalte sowie Zusammenhänge und Probleme einer Unterrichtsstunde strukturiert wiedergeben)
- Umgang mit einem Textverarbeitungsprogramm
- Abgabe im Klassensatz sowie Besprechung (UG) in der nächsten Deutschstunde
- 1-2 Seiten Darstellung
- Erläuterung der erwarteten Leistung, beispielsweise mit Hilfe des kriteriengeleiteten Beurteilungsbogens

Kriteriengeleiteter Beurteilungsbogen

Protokoll zu: _____

von: _____

Qualitätsmerkmal	++	+	0	-	--	Anmerkungen
Standard-Angaben: Ort, Zeit, Teilnehmer, ...						
Inhalt: Kernthemen/-probleme der Stunde erfasst						
Inhalt/Aufbau: Chronologie und Zusammenhänge berücksichtigt						
Äußere Form: abgesetzter Kopf, Gliederung, knappe Sätze						
Darstellung: Präsens, indirekte Rede, knapp						
Stil: Sicherheit im Umgang mit Fachsprache; sachlicher Ton						
Stil/Elementarbereich: Erfüllung standardsprachlicher Normen und Orthografie						
Ziel: Adressatenbezug (informierendes Schreiben – Hilfe für Teilnehmer / Erkrankte); Ergebnisse bzw. ggf. offene Fragen festhaltend						
Ggf. Anlagebögen, Hausaufgaben beigelegt						

Bewertung:

Eine Rede halten als gleichwertiger Leistungsnachweis

Kompetenzbereich I – Sprechen und Zuhören

Bewertungsbogen

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Thema: _____

Redezeit: ☐ zu kurz ☐ angemessen ☐ zu lang

Übergeordneter Aspekt	Bewertungskriterium	++	+	o	-	--
<i>Gliederung / Aufbau</i>	Klare Strukturierung (Einleitung, Hauptteil, abrundender Schluss)					
	Eingrenzung des Themas / Zielausrichtung					
	Spannungsbogen					
	Transparenz					
<i>Sachkompetenz / Argumentation</i>	Vorbereitung					
	Fundiertes Sachwissen / Informationsdichte					
	Problematisierung					
	Plausibler Gang der Argumentation					
	Themenbezug					
<i>Sprachlich-rhetorische Gestaltung</i>	Sprachrichtigkeit					
	Angemessene Wortwahl					
	Einsatz rhetorischer Mittel					
	Verständlichkeit (klare, deutliches und nicht zu schnelles Sprechen in angemessener Lautstärke)					
	Akzentuierung					
	Freies und flüssiges Sprechen					
<i>Auftreten</i>	Blickkontakt zum Publikum					
	Körperhaltung, Gestik und Mimik					
	Gesamtwirkung (Glaubwürdigkeit / Empathie)					
<i>Medieneinsatz</i>	Karteikarten / Stichwortzettel					
	Thesenpapier (nach Vereinbarung)					
	Reflexion des Vortrags (Fremd- / Selbsteinschätzung)					

Gesamtbeurteilung _____

Gleichwertige Leistungsnachweise in der Jahrgangsstufe E: Epochenreferat

Kontext und Zielsetzung

- **Kompetenzbereich III:** Lesen – mit Texten und Medien umgehen
(Domänenspezifischer Kompetenzbereich: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen, vgl. Fachanforderungen Deutsch S. 52ff.) → „beim Lesen fachliches Wissen selbstständig zur Erschließung und Nutzung anspruchsvoller Texte heranziehen“; „anspruchsvolle Fachinhalte verständlich referieren, auch durch selbst verfasste Erläuterungen/Erklärungen“; „kontextangemessen, funktional, kreativ verschiedene Medien und Präsentationstechniken einsetzen und das eigene Vorgehen erläutern“ (Vgl. ebd. S. 51)
- **Kompetenzbereich I:** Sprechen und Zuhören: „mediengestützte Präsentation gestalten“ (Vgl. Fachanforderungen Deutsch S. 68) → „Präsentationen selbstständig moderieren“ (Vgl. ebd. S. 51)
- Bezug zu 2. Halbjahr der Einführungsphase
- **Ziel: Kompetenzbereich III:** Die Schüler wenden im Unterricht erworbene Fertigkeiten und Fähigkeiten rund um die Problematik des Epochenbegriffs sowie einer konkreten literarischen Epoche (am Leibniz Gymnasium i. d. R. die Aufklärung) an und gelangen durch die analytische und gestaltende Auseinandersetzung mit einer weiteren Epoche unter exemplarischer Vertiefung einer sinnvoll gewählten Lektüre jener Zeit (Absprache mit L.) zum tieferen Verständnis der Problematiken der Inhalte des Semesterthemas. Zudem vertiefen sie ihre Fähigkeiten der selbstständigen Erschließung unbekannter literarischer Texte (Epik, Dramatik).
- **Ziel: Kompetenzbereich I:** Die Schüler wenden im Oberstufenunterricht sowie bereits in der Sekundarstufe I erworbene Fertigkeiten und Fähigkeiten an und arbeiten durch produktionsorientiertes und selbstständiges Vorgehen über eine medial und sprachlich gestaltende Auseinandersetzungen mit dem gewählten Gegenstand (Epoche, Lektüre, Präsentationsform) an ihrer Selbstkompetenz.

Exemplarische Übersicht für SuS (Referatsgrundlage)

- Epoche / zeitliche Einordnung: _____
- Kennzeichen:
 - Historischer / politischer Hintergrund
 - Gesellschaftliche Besonderheiten (Frauen-/Männerrollen, ...)
 - Weltanschaulicher Hintergrund: Zentrale Themen / Grundsätze / Vorstellungen (auch Philosophie)
 - Ggf. Querverweise zu Musik, Malerei, ...
 - Gattungsschwerpunkt (Lyrik, Dramatik, Epik)
 - Stile und literarische Besonderheiten
 - Vertreter der Zeit
- Lektüre
 - Inhaltsdarlegung
 - Autobiografie
 - Textpassage als Diskussionsgrundlage für Epochenspezifika

Checkliste zur Durchführung + Mögliche Hilfestellungen und Differenzierungen

- Gattungen sind bekannt
- Problematik des Epochenbegriffs ist behandelt
- Eine Epoche wurde im Kurs-/Klassenverband gemeinschaftlich hinsichtlich ihrer Besonderheiten analysiert – ein Werk wurde in eben diesen Kontext gemeinsam gelesen und interpretiert
- Zuordnung von Epochen(-referaten) vorzugsweise nach Präferenzen der SuS
- PA- bzw. GA-Einteilung im/in Kurs/Klasse vornehmen
- SuS sollten ausreichend Zeit zur Erarbeitung haben (mehrere Wochen) → vielleicht gleich zum Halbjahresbeginn Absprachen treffen
- Terminierung der Abgabe
- Form der Abgabe (Power-Point-Präsentation o.ä. → was wiederum in weiten Teilen bekannt sein muss) + Handout für Kurs/Klasse → zeitliche Vorgaben
- Lektüre-Vorschläge der SuS sind mit L abzustimmen
- L ist stets für Fragen, Probleme, Diskussionen der / mit den SuS ansprechbar
- Erklärung des eigenständigen Arbeitens einsammeln
- Erläuterung der erwarteten Leistung, beispielsweise mit Hilfe des kriteriengeleiteten Beurteilungsbogens

Kriteriengeleiteter Beurteilungsbogen

Epochenreferat zur: _____

von: _____

Qualitätsmerkmal	++	+	0	-	--	Anmerkungen
Inhalt: Korrektheit und Plausibilität (roter Faden)						
Inhalt: Vollständigkeit [gem. „Referatsgrundlage“]						
Lektüre: Vollständigkeit und Korrektheit der Hintergrundinformationen gem. „Referatsgrundlage“ + sinnvolle Einbindung der Zuhörer						
Präsentation: PA/GA erkennbare, fair verteilte Einzelleistungen + Auftreten als Team						
Präsentation: Auftreten (fachlich sicher; sprachlich/stilistisch korrekt; Publikum zugewandt; Mimik/Gestik variierend)						
Medium (Power-Point-Präsentation, Foliengestaltung, o.ä.): Kreativität und Ästhetik der Gestaltung						
Handout (äußere Form, Struktur, Inhalt)						

Bewertung:

Alternativer Leistungsnachweis – Filmische Inszenierung eines Gedichtes

Organisatorisches:

- Zeit zum Bearbeiten auch in den Unterrichtsstunden:
- Abgabe von Handout und Video:
- Präsentationen im Unterricht (Film wird gezeigt und Deutungen präsentiert):

Aufgaben:

Sie erhalten ein Naturgedicht aus einer bestimmten literarischen Epoche.

1. Analysieren Sie das Gedicht!

- a) Fokussieren Sie sich auf sprachliche Besonderheiten und inhaltliche Deutungen vor dem Hintergrund der Epoche.
- b) Fertigen Sie ein Handout (max. 2 Seiten) mit Ihren wichtigsten Überlegungen dazu an.

2. Erarbeiten Sie einen filmischen Gedichtvortrag.

- a) Tragen Sie im Video das Gedicht ausdrucksstark vor (*kreative Gestaltungsideen sind erwünscht*)
- b) Begründen Sie im Anschluss an den Vortrag in einem zweiten Teil Ihre vorherige Darstellungsweise!

Hinweise Analyse:

- Achten Sie auf Rhythmus und Reim.
- Heben Sie besondere sprachliche Bilder hervor.
- Inhaltliche Deutungen beziehen sich auf die Darstellung des Themas Natur vor dem Hintergrund der Epoche.

Hinweise Vortrag:

- Die Darstellungsweise muss zum Gedicht passen und sollte anschließend im Vortrag von Ihnen begründet werden (**Leitfrage:** Warum haben Sie sich genau für diese Inszenierung entschieden?).
- Der Vortrag kann an einem in Ihren Augen passenden Ort aufgenommen werden.
- Beide Partner müssen am Vortrag beteiligt sein.
- Filmische Mittel können – passend zum Thema – eingesetzt werden. (Zusatz)

Anforderungen Handout:

- treffende Überschrift sowie Namen und Datum
- Schriftgröße und Schriftart einheitlich (idealerweise: Arial 11pt)
- Knappe Charakterisierung der Epoche
- Gedichttext
- zentrale Überlegungen zur Analyse (mit Fokus auf Epochenmerkmale)
- Informationen zum Autor / zur Autorin nur im Deutungszusammenhang
- wörtliche Übernahmen als Zitate kennzeichnen
- wichtigste Quellen

Kriterien (Punkte)	trifft nicht zu	trifft im Ansatz zu	trifft überwiegend zu	trifft voll zu
Inhaltliche Qualität				
<i>Vortrag</i>				
Aufgabenstellung und Problemstellung erfasst				
Umfang des Vortrags angemessen				
Deutungs-/ Interpretationsansätze nachvollziehbar formuliert				
Analyse sprachlicher Mittel treffend				
schlüssig begründete Formulierung des eigenen Verständnisses (Deutungsthese / Fazit)				
abschließende Begründung der Darstellungsweise				
<i>Handout</i>				
Aussagekräftige Charakterisierung der Epoche				
Einordnung in Epochenzusammenhang mit inhaltlichen und sprachlichen Merkmalen				
Handout gibt insgesamt treffende Übersicht				
Darstellungsweise / Gestaltung des Vortrags				
Aufbau und Struktur nachvollziehbar				
authentische Vortragsweise (Inszenierung)				
Ausdrucksweise im Vortrag passend zum Gedicht				
Ggf. Gestik / Mimik passen sich an Gedicht an				
kreative Gestaltungsideen umgesetzt				
filmische Mittel eingesetzt (Z)				
Sprache und Stil (auch im Handout)				
Angemessene Sprachebene				
Sicherheit im Umgang mit Fachsprache				
Erfüllung standardsprachlicher Normen (Orthographie/Grammatik/Satzbau)				
Gesamtnote:				

Name(n):

Titel des Gedichtes:

ggf. Bemerkungen:

Gleichwertige Leistungsnachweise in der Jahrgangsstufe Q2: Rezension / Buchtrailer / Reportage

Kontext und Zielsetzung

- Kompetenzbereich: III) Lesen - mit Texten und Medien umgehen (Domänenspezifischer Kompetenzbereich: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen, vgl. Fachanforderungen Deutsch S. 54f)
- Bezug zu den jeweiligen Korridorthemen als Konkretisierung
- Ziel: Die Schüler wenden im Unterricht erworbene Fertigkeiten und Fähigkeiten an und gelangen durch die gestaltende und analytische Auseinandersetzung mit dem gewählten literarischen oder sprachlichen Gegenstand zu einem tieferen Verständnis und einem eigenen Urteil. Dabei arbeiten sie produktorientiert und selbstständig.

Exemplarische Beispiele

Rezension	Buchtrailer	Reportage
Rezension eines gemeinsam gelesenen und analysierten Werkes	Stop-Motion-Video als Zusammenfassung und Inszenierung der Handlung	Reportage mit biographischem Schwerpunkt (z.B. Schiller vor seiner Zeit in Jena)
Rezension eines der restlichen Lerngruppe unbekannten Werkes	Zuschnitt zentraler Textstellen zu einem Panoptikum	Thematische Reportagen (z.B. Dem Sprachwandel auf der Spur)
Rezension einer Inszenierung oder einer Literaturverfilmung	Inszenierung mit Figuren (vgl. Sommers Weltliteratur to go)	Audioreportage zu einem Korridorthema (vgl. SWR2 Wissen - Sternenthemen Deutsch)
Rezension für ein online-Magazin (z.B. perlentaucher.de)	Trailer oder Teaser im engeren Sinne: Werbendes Video in geraffter Form	Epochenbilder und literaturgeschichtliche Schwerpunkte (z.B. Autorinnen der Romantik)
...	...	...

Checkliste zur Durchführung

- Gemeinsames Analysieren exemplarischer Rezensionen / Buchtrailer / Reportage im Vorfeld
- Festlegung von Arbeitsaufträgen (Bezug zu den Korridorthemen)
- Einteilen von Arbeitsgruppen
- Erläuterung der erwarteten Leistung, beispielsweise mit Hilfe des kriteriengeleiteten Beurteilungsbogens
- Klärung der technischen Möglichkeiten (Kameras für Stop-Motion-Filme sind am Leibniz-Gymnasium vorhanden, Einsatz von Smartphones)
- Terminieren der Abgabe (Die geplante Arbeitszeit entspricht der Vorbereitung und dem Verfassen einer Klausur)
- Form der Abgabe klären (Bei Buchtrailer: USB-Stick / DVD)
- Präsentation innerhalb der Lerngruppe oder auch für andere Schülergruppen planen
- Fragen der Zitation und Quellenangabe klären
- Erklärung des eigenständigen Arbeitens einsammeln

Mögliche Hilfestellungen und Differenzierungen

- Gemeinsames Planen der Vorgehensweise
 - Für Rezension: vgl. Klett: deutsch.kompetent S. 24-29
 - Für Buchtrailer: https://www.medienpaedagogik-praxis.de/2016/10/25/buchtrailer-erstellen-mit-schueler_innen/
 - Für Reportage: Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen S.232
- Vorgabe des Mediums, in dem das Produkt erscheinen soll, und dessen Zielgruppe
- Gespräch zur Zwischenreflexion

Kriteriengeleiteter Beurteilungsbogen

Rezension / Buchtrailer / Reportage zu: _____

von: _____

Qualitätsmerkmal	++	+	0	-	--	Anmerkungen
Erfassung der Aufgabe und Problemstellung						
Analytischer Zugriff auf Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung des Gegenstandes						
Schlüssig begründete Formulierung eines eigenen Verständnisses						
Vielfalt der behandelten Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit						
Kontextualisierung durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse						
Reflexion der eigenen Welt- und Wertvorstellungen						
Kreativität und Ästhetik der Gestaltung						
Passung von Inhalt und Form sowie Medium						
Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und Fachmethoden						
Erfüllung standardsprachlicher Normen und Orthographie						

(vgl. KMK-Bildungsstandards Deutsch Allgemeine Hochschulreife, S. 18f. Sowie: Fachanforderungen Deutsch S. 54f)

Bewertung:

VIII. Kopiervorlagen zum Zitieren und Arbeiten mit Quellen



Ein Quellenverzeichnis anlegen

- Ordne die Quellen alphabetisch nach den Nachnamen der Autoren.
- Ordne mehrere Quellen eines Autors mit der ältesten beginnend chronologisch, also zeitlich geordnet.
- Ordne Internetadressen ohne Autor im Anschluss an die Literaturquellen alphabetisch nach Titel.
- Füge Bildquellen in einem Bildverzeichnis dem Literaturverzeichnis an. Sortiere dabei in der Abfolge der Nummerierung deiner Abbildungen.

Quellenarten

Die Quelle ist ...		
ein Buch	mit einem Autor: Autor: Titel. Ort, Jahr	Tietz, D.: Pferdehaltung. Stuttgart, 2002.
	mit einem Herausgeber: Herausgeber (Hrsg.): Titel. Ort, Jahr	Schmitt, A. (Hrsg.): Haustierrhaltung. Hamburg, 2003.
ein Zeitungsartikel	Autor d. Artikels: „Titel d. Artikels“. In: Titel d. Zeitschrift. Jahr/Heftnr., Seite(n)	Rübe, K. H.: „Pferde im Wind“. In: Der Pferdefreund. 2016/3, 19–32.
eine Internetseite	„Titelzeile der Seite“, Internetadresse, Datum, (Datum d. Aufrufs)	„Pferde“, https://de.wikipedia.org/wiki/Pferde , 8.5.18, (2.6.18).

Quelle: „Zitieren und Quellen angeben“, https://www.klett.de/inhalt/sixcms/media.php/145/SekI_KV_Zitieren_und_Quellen_angeben.pdf, 2018, (28.11.2019)

Quellen angeben

Deutsche Zitierweise

Bei der deutschen Zitierweise kennzeichnest du Zitate mit einer Fußnote. Die hochgestellte Zahl hinter dem Zitat findet sich dann am Fuße der Seite wieder. Wie im Literaturverzeichnis, verweist du auf die Quelle mit einer kompletten Literaturangabe, indem du den Namen des Autors, den Titel des Buches, Auflage, den Ort, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl angibst. Wenn du direkt hintereinander die gleiche Quelle zitierst, musst du in der Fußnote nicht nochmal die komplette Literaturangabe machen. Hier kannst du dann mit Autorennamen, Titel und Seitenzahl abkürzen.

Zitieren nach Harvard

Im Gegensatz zur deutschen Zitierweise ist die Harvard Zitierweise kürzer und wird direkt in den Text integriert. Um die Quellenangaben zu machen, gibst du in Klammern direkt hinter dem Zitat eine kurze Literaturangabe mit Autorennamen, Jahreszahl und Seitenzahl. Die vollständige Literaturangabe erfolgt dann erst im Literaturverzeichnis am Ende deiner Arbeit. Wenn du die gleiche Quelle mehrmals direkt hintereinander im Text zitierst, ohne, dass ein Zitat aus einer anderen Quelle dazwischen liegt, genügt eine Quellenangabe mit einem in Klammern gesetzten "ebenda". Auch im Literaturverzeichnis genügt es eine mehrmals benutzte Quelle nur einmal aufzuführen. Von manchen wissenschaftlichen Arbeitern wird die Harvard-Zitierweise aufgrund ihrer Einfachheit, teilweise als unvollständig angesehen. Allerdings unterbricht sie nicht den Lesefluss, wie die deutsche Zitierweise, bei der der Leser immer an das Ende der Seite springen muss, um die Quellenangabe zu lesen.

Quelle: „Richtig zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten“, <https://www.unicum.de/de/erfolgreich-studieren/hausarbeit-co/richtig-zitieren#Zitieren%20nach%20Harvard> 21.01.2019 (28.02.2019)

Zitierweisen im Vergleich

Beispiel Deutsche Zitierweise für die Quellenangabe eines Buches

Deutsche Zitierweise: Quellenangabe im Text

Aus dem Buch geht auch hervor, dass die beiden Spieler schon in jungen Jahren sehr motiviert waren und „bei jedem Spiel immer 100% gegeben haben“.¹

Deutsche Zitierweise: Quellenangabe in der Fußnote

¹Kroos, Toni/Müller, Thomas: Der perfekte Freistoß. München: Fußball Verlag 2018, S. 12.

Deutsche Zitierweise: Quellenangabe im Literaturverzeichnis

Kroos, Toni/Müller, Thomas: Der perfekte Freistoß. München: Fußball Verlag 2018.

Beispiel Harvard-Zitierweise für die Quellenangabe eines Buches

Harvard: Quellenangabe im Text

Aus dem Buch geht auch hervor, dass die beiden Spieler schon in jungen Jahren sehr motiviert waren und „bei jedem Spiel immer 100% gegeben haben“ (Kroos/Müller 2018: 12).

Harvard: Quellenangabe im Literaturverzeichnis

Kroos, Toni/Müller, Thomas (2018): *Der perfekte Freistoß*, München: Fußball Verlag.

Quelle: „Übersicht Zitierstile“, <https://www.scribbr.de/richtig-zitieren/uebersicht-zitierstile/>, 07.02.2019 (28.11.2019).

Zitieren

Zitate belegen und veranschaulichen deine Aussagen, dürfen sie aber nicht ersetzen. Zitiere nur die wichtigsten Textbezüge, sonst wirkt deine Darstellung nicht eigenständig.

Direkte (wörtliche) Zitate:

- Wörtliche Übernahmen aus einem Text werden mit Anführungszeichen gekennzeichnet. Bei längeren Zitaten werden Auslassungen durch Klammern (meist eckig) und drei Punkte deutlich gemacht; das Zitat darf nicht verändert werden.
- Wichtige Wörter oder Satzzeile integrierst du am besten in den eigenen Satzbau, die Belegstelle steht in Klammern: *Das Café wird als „langer dunkler Schlauch“ (Z. 2) beschrieben.*
- Wörtliche Rede oder Zitate im Zitat werden durch halbe Anführungszeichen gekennzeichnet: *„Der Kellner fragte: 'Was wünschen Sie?'“ (Z. 21)*
- Einen ganzen Satz gibst du, falls überhaupt notwendig, am besten nach einer Einleitung wieder: *Der Ich-Erzähler zieht Konsequenzen: „Zwei Hereinkommende suchen einen Platz, ich stehe auf und überlasse ihnen meinen“ (Z. 17f.).*
- f. („folgende“) bedeutet, dass auch die folgende Seite bzw. Zeile gemeint ist, z. B.: (Z. 3f.); ff. („fortfolgende“) bedeutet, dass die folgenden Seiten bzw. Zeilen, in der Regel bis zum Abschnitt- oder Textende, mitgemeint sind, z. B.: (Z. 3ff.).
- Zitate können auch in Klammer stehen, besonders wenn es sich um Aufzählungen handelt, die Belegstelle folgt dann nach einem Komma: *Die Café-Besucher benutzen englische („yeah“, Z. 6) und französische („embrasse-moi“, Z. 13f.) Ausdrücke, um ...*
- Steht ein Zitat mehrfach im Text, so werden die Belegstellen durch Semikola getrennt, z. B.: (Z. 3;6)

> Redewiedergabe

Indirekte (nicht wörtliche) Zitate:

Eine umfangreichere Textstelle gibst du am besten entweder sinngemäß oder in indirekter Rede wieder. Anführungszeichen werden nicht gesetzt. Auch bei indirekten Zitaten stehen die Seiten- bzw. Zeilenangaben, auf die Bezug genommen wird, in Klammern, z. B.: (Z. 3-6).

Quelle: Oldenbourg Schulverlag: Verstehen und Gestalten H9. München, 2007.

IX. Quellenverzeichnis

- **Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur: Fachanforderungen Deutsch**

<https://fachportal.lernnetz.de/sh/faecher/deutsch/fachanforderungen.html>

- sowie **Handreichungen** dazu.

- **Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Bildungsstandards für das Fach Deutsch**

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-ESA-MSA-Deutsch.pdf

- **IQSH: Handreichungen zur Erstellung schulinterner Fachcurricula 2025.**

<https://fachportal.lernnetz.de/files/Inhalte%20der%20Unterrichtsf%C3%A4cher/Deutsch/Hauptseite%20Deutsch/Leseband/Handreichung%20SIFC.pdf>

- **IQSH: Einschätzungsbögen überfachliche Kompetenzen. Handbuch und Fragebögen.**

https://fachportal.lernnetz.de/files/Inhalte%20der%20Unterrichtsf%C3%A4cher/Geographie/Download%20Center/FA_Einsch%C3%A4tzungsb%C3%B6gen%20%C3%BCberfachliche%20Kompetenzen%20%282024%2C%20barrierearm%29.pdf

- **IQSH: Basale Kompetenzen.**

<https://publikationen.iqsh.de/evaluationen/id-03-2023-f.html>

- **IQSH: Medienkompetenz.**

<https://medienberatung.iqsh.de/medienkompetenz.html>